

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 53

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Neujahr 1954

Unseren geschätzten Vereinskollegen, Sektionen und Regionalverbänden sowie allen Mitarbeitern und Hotelangestellten, insbesondere auch dem Personal des Zentralbüro und der Fachschule, entbieten wir die

**allerbesten
GLÜCKWÜNSCHE
zum
Jahreswechsel**

Wir verbinden mit diesem Glückwunsch den herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und für die Unterstützung, die uns im vergangenen Jahr bei den vielen Bestrebungen zuteil wurde, der Schweizer Hotelerie zu dienen und die Lebenskraft unseres Verbandes zu stärken.

Der Zentralvorstand.

Den verehrten Vereinsmitgliedern sowie den Mitarbeitern, Lesern und Inserenten der Hotel-Revue wünschen

**ein gutes
und segensreiches
neues Jahr**

und danken für die zahlreichen Sympathiebezeugungen

Die Leitung und das Personal
des Zentralbüro,
Die Redaktion u. Administration
der Hotel-Revue.

eher vorsichtige Note zur Geltung. Es herrschte mehrheitlich die Auffassung vor, die auch vom Vertreter der USA geteilt wurde, dass der amerikanische Markt für den europäischen Fremdenverkehr nicht unbeschränkt ausdehnungsfähig sei und er die Tendenzen habe, sich auf dem heutigen Niveau zu stabilisieren. Diese reservierte Beurteilung stützt sich auf das Abklingen des Korea-Booms, auch trat in der Zunahme des amerikanischen Volkseinkommens eine deutliche Verlangsamung ein. Die Gemeinschaftswerbung, deren Notwendigkeit durch diese letzten Entwicklungen noch gesteigert wurde, muss daher in erster Linie darauf zielen, den bereits heute fließenden Touristenstrom USA-Europa zu erhalten.

Zollvergünstigungen für Touristen und Werbematerial

Während grosse Projekte über eine Vorzugsbehandlung der Touristen auf universeller Basis seit Jahren auf dem Papier stehen, ist es der OECÉ in aller Stille gelungen, bestimmte *Zollvergünstigungen im Reiseverkehr* zu erreichen und für deren *einheitliche Anwendung* zu sorgen. So dürfen ausländische Reisende in alle OECÉ-Länder die gleichen Quantitäten von Rauchwaren, Getränken, Parfums und Reisesouvenirs im selben Maximalbetrag zollfrei einführen; für Gäste aus Übersee ist die Freiliste wesentlich erweitert. Die entsprechende Vereinbarung wurde zur Verlängerung vorgeschlagen, wobei gleichzeitig eine Ausdehnung der Zolltoleranzen geprüft werden soll.

In einem zweiten Abkommen sollen die Bestimmungen über die Zollbefreiung des *touristischen Werbematerials* niedergelegt werden, wobei es sich nicht um rein kommerzielle Propaganda handeln darf und eine Mitwirkung der offiziellen Werbstellen (für die Schweiz die SZV.) verlangt wird.

Gesetzgebung über die Reisebüros

Immer mehr Staaten gehen dazu über, zum Schutze des Publikums die Ausübung der Reisebürotätigkeit einer *behördlichen Bewilligung* zu unterwerfen, die nur gut beurteilten und berufstüchtigen Bewerbern gegen Kautionsstellung erteilt wird. Im Wunsche, auch in dieser Angelegenheit eine gewisse Einheitlichkeit in Europa zu schaffen, arbeitete das Touristikkomitee der OECÉ den Entwurf für ein gesetzliches Statut der Reiseagenturen aus.

Angesichts der in andern Ländern bestehenden Opposition gegen staatliche Kontrollmaßnahmen in der Reisevermittlung fällt eine allgemeine Einführung des OECÉ-

Projektes zur Zeit ausser Betracht. Der vorliegende Entwurf soll nur als Wegleitung für jene Fälle dienen, wo ein Staat sich ohnehin entschliesst, das Reisebürogewerbe einer Bewilligungspflicht zu unterstellen. Bei aller sachlichen Berechtigung sind zur Zeit die Aussichten dafür in der Schweiz wohl nicht ausgesprochen günstig.

Untersuchung über die Rentabilität der europäischen Hotellerie

Es war stets ein besonderes Anliegen des Touristikkomitees, über das aktuelle Geschehen hinaus die Grundlagen der europäischen Fremdenverkehrswirtschaft zu erkennen und sich bei konkreten Aktionen auf ein wissenschaftlich-statistisches Rüstzeug zu stützen. So kam man auch zur Einsicht, dass ohne einwandfreies Zahlenmaterial Aussagen über Ertragsfähigkeit und Rentabilität der europäischen Hotellerie, die ja den Schlüssel zum gesamten Fremdenverkehrsproblem bildet, nicht möglich sind.

Eine unter Leitung von Dr. F. Seiler stehende Arbeitsgruppe bemüht sich um die Durchführung einer solchen Untersuchung, die nach einem nicht leichten Start nun anlaufen ist. Die in möglichst vielen europäischen Ländern und für verschiedene Hoteltypen durchzuführende Erhebung beruht auf zwei Fragebogen, wovon der eine mehr den volkswirtschaftlichen Aspekt, der zweite die betriebswirtschaftlichen Unterlagen für die Rentabilitätsberechnungen beinhaltet. Beschaffung und Verarbeitung des Materials sind weitgehend eine Arbeit von Spezialisten, weshalb auch die Mitwirkung der AIH verlangt und zugesichert wurde.

Das Touristikkomitee nahm mit lebhaftem Interesse vom Stand der Untersuchung Kenntnis und sprach Dr. Franz Seiler den Dank für seine Bemühungen aus.

Soweit unser *Querschnitt* durch die Arbeit im internationalen Fremdenverkehr, wie sie in der Optik der OECÉ zu erkennen ist. Noch wären die hauptsächlichsten Traktanden durch den Hinweis auf andere Aktionen zu ergänzen, wie beispielsweise die Bemühungen um *Reinhaltung der europäischen Küstengewässer*. Es wirkt erschütternd zu hören, dass die Verschmutzung durch das Bunkeröl der Schiffe in manchen Gewässern, insbesondere in Dänemark, einen Grad erreichte, der nicht nur zur massenhaften Vernichtung von Meeresfauna und -flora, son-

Plus de cent cinquante ans se sont écoulés depuis que Georges Christophe Lichtenberg écrivait ces sages paroles:

« Je ne sais pas si cela ira mieux lorsque quelque chose aura changé, mais une chose est certaine, c'est qu'il faut que quelque chose change pour que cela aille bien. »

Oui, il faut que quelque chose change pour que cela aille bien. Il est également sûr qu'une prospérité extérieure seule ne suffit pas à provoquer le bien dont l'humanité a besoin pour son bonheur spirituel.

Il faut que l'on recourt aux quatre anciennes vertus cardinales, la prudence, la justice, la force et le sens de la mesure, pour apporter dans nos institutions, dans notre vie, et enfin dans notre économie des changements qui engendrent le bien.

Depuis un certain temps, l'hôtellerie n'a pas bénéficié de la prudence et de la justice nécessaires. N'aurait-il vraiment pas été prudent et équitable de manifester une compréhension plus active, des encouragements plus productifs à une branche économique qui touche de très près à la vie de tout le peuple, et, en particulier, au sort des populations de montagne économiquement désavantagées? Les autorités de notre pays ont, il est vrai, la volonté de nous apporter leur aide solidaire. Nous leur en sommes reconnaissants, mais, jusqu'à présent, ce qui a fait défaut, c'est la décision de consentir à un membre encore très affaibli de notre entité nationale ce que l'on a déjà accordé à des groupements dont la situation économique était meilleure et dont l'influence politique était plus forte.

dern auch zu einer Gefährdung vieler Meerbäder geführt habe.

Gerade dieses Beispiel zeigt, wie der Fremdenverkehr kein Einzeldasein fristet, sondern im Guten wie im Bösen von der Umwelt beeinflusst wird. So möge denn das neue Jahr auf allen Gebieten menschlichen Strebens jene inneren und äusseren Erfolge bringen, die auch dem europäischen Tourismus ein Fortschreiten in lichtere Höhen ermöglichen.

La nouvelle année doit montrer si le courage d'être juste et prudent à l'égard de l'hôtellerie saisonnière et de montagne s'affirme. Il existe de vastes facilités qui pourraient être réalisées; elles paraissent propres à guérir le mal à sa racine, et, par la même, à créer les conditions nécessaires pour supprimer les mesures de protection juridiques et financières de la Confédération. Nous serions, aujourd'hui déjà, presque sur pied, si une compensation prudente et équitable avait remplacé des moyens de secours improductifs. Car la relation insuffisante et malsaine qui existe entre nos frais et nos prix nous est imposée dans une large mesure au visible profit d'autres groupements économiques.

La grande famille de l'hôtellerie suisse continuera à se donner pour tâche de faire régner dans sa propre maison la prudence et la justice et, surtout, à pratiquer les vertus cardinales que sont la force et la mesure.

Etre fort, signifie demeurer ferme et patient afin de surmonter avec courage les difficultés que nous rencontrons et les risques que nous courrons chaque jour et dans toutes les circonstances - pensons seulement au retard avec lequel la neige est tombée cette année. C'est en réglant sa vie selon la volonté du Tout Puissant que l'homme aura le mieux le sens de la mesure, et c'est en écoutant la voix d'en haut qu'il parviendra à trouver son équilibre intérieur.

Au seuil de la nouvelle année, je souhaite surtout que nous parvenions tous, grâce à cette force et à cette mesure, à conserver la résistance nécessaire pour aller de l'avant avec courage et élan.

Dr Franz Seiler

ces grands principes d'éducation et c'est ce qui fait leur valeur.

Les instituts et pensionnats privés

Pourquoi se demandera-t-on, si les écoles officielles sont si bonnes, compte-t-on auant d'instituts et de pensionnats privés en Suisse? C'est que malgré tous, il y a des élèves qui doivent être suivis plus spécialement. Certains ne peuvent s'acclimater de classes nombreuses, d'autres doivent compenser des insuffisances d'assimilation dans telle ou telle branche par des leçons plus fréquentes, alors que l'on peut réduire le nombre des heures consacrées à des branches qui sont plus accessibles à leur intelligence ou à leur tempérament. Ils ont enfin la possibilité d'apprendre plus facilement les langues par un enseignement général donné dans la langue que l'élève veut finalement posséder à fond. Les progrès qui peuvent être réalisés dans de telles conditions sont étonnantes, à condition que l'enfant, la jeune fille ou le jeune homme, aient la volonté de travailler.

L'élève trouvera en outre le cadre qui lui convient soit dans l'internat qui a été choisi pour lui, soit dans la famille suisse où il prendra pension et où il apprendra, tout en étant surveillé de très près, à connaître la vie de chez nous.

C'est pour cela, déclare le «bulletin d'informations de l'Office central suisse du tourisme», dont nous extrayons ce qui suit, que depuis plus d'un demi-siècle, la jeunesse des cinq continents se rencontre dans nos instituts, attirée vers notre pays, par son climat de paix, de liberté, de tolérance, tant politique que religieuse, par la beauté de ses sites, et l'air vivifiant de ses montagnes.

Il n'y a, bien entendu, aucun antagonisme entre l'enseignement officiel et l'enseignement privé; au contraire, une saine émulation est créée et leurs rôles se complètent. Il ne faut pas oublier, en effet, que depuis le temps de Pestalozzi, les institutions privées ont constamment joué un rôle d'avant-garde. Elles ont expérimenté tour à tour les méthodes pédagogiques nouvelles qui sont souvent

Les vœux de Nouvel An

du Président central de la SSH.

Le tourisme et l'enseignement officiel ou privé

L'enseignement officiel

Il en va de même de l'enseignement sous toutes ses formes qui atteint dans notre pays un niveau spécialement élevé et qui a largement contribué à la réputation de la Suisse. Il est dans notre nature de nous montrer souvent pédants, de vouloir être le centre de l'univers et de vouloir faire la leçon au monde. Cette qualité - où ce défaut, suivant qu'il est normalement ou trop fortement marqué - ainsi que la valeur climatique de la plupart de nos régions sont à la source d'une activité qui est étroitement liée à l'hôtellerie, tant par sa nature que par l'appoint qu'elle constitue pour elle.

Il nous entraînerait trop loin de décrire les caractéristiques de l'*enseignement officiel* de notre pays. Celui-ci a prouvé qu'il visait à donner aux jeunes gens qui suivent, aussi bien nos écoles primaires que secondaires, nos gymnases que nos universités, une formation générale ou spécialisée solide et accessible à tous. L'enseignement en Suisse s'adresse à la moyenne et les élèves auront toujours la possibilité d'être suivis de très près par leurs professeurs. Le fait que notre pays compte quatre langues nationales est aussi un élément qui fait que les étrangers envoient volontiers leurs enfants faire des études dans notre pays. Si le slogan: «Suisse, terre d'éducation» a fait le tour de monde, c'est grâce aussi à la renommée quasi universelle de nos grands éducateurs tels que Pestalozzi, le père Girard, et actuellement le professeur Piaget, directeur du Bureau international de l'éducation, qui se sont penchés, ainsi que tant d'autres, sur le problème de l'enfance et qui ont compris que l'âme des écoliers ne se laissait pas schématiser, mais qu'il fallait individualiser l'enseignement dans la mesure du possible. Les programmes suisses tiennent compte de

BELL'S
Old Scotch Whisky

hält jedem Vergleich stand

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

1954

Nous souhaitons à tous nos collègues de la Société, à toutes les sections et associations régionales, à tous les collaborateurs et employés de nos hôtels, ainsi qu'au personnel du Bureau central et de l'Ecole hôtelière

une bonne et heureuse nouvelle Année

Nous accompagnons ces vœux de nos remerciements les plus cordiaux pour le travail fourni, et pour l'appui que nous avons trouvé dans l'accomplissement de notre tâche dans l'intérêt de l'hôtellerie suisse, en général et pour renforcer la vitalité de notre Société.

Le Comité central

Nous présentons à tous les membres de la Société ainsi qu'aux lecteurs et annonceurs de la Revue suisse des hôtels

nos vœux de bonheur et de prospérité pour l'année qui vient

et les remercions pour leurs nombreux témoignages de sympathie.

Les organes directeurs et le personnel
du Bureau central
La rédaction et l'administration de la
Revue suisse des hôtels

adoptées plus tard par l'enseignement officiel; elles ont créé les premiers cours professionnels. On a peine à imaginer aujourd'hui que, pendant longtemps, les seules écoles de commerce ouvertes au public étaient des établissements privés. Par son caractère essentiellement souple, l'enseignement privé peut mieux s'adapter aux circonstances ou aux besoins particuliers des élèves étrangers qui se sentiraient «perdus» dans une classe officielle dont les programmes stricts sont donnés dans une langue, que, souvent, ils ne comprennent pas ou qu'à demi. Le champ d'activité de l'enseignement privé peut donc, dans ses grandes lignes, se situer comme il suit:

- a) l'enseignement de culture générale, depuis les classes enfantines aux degrés supérieurs et même post-scolaires, le raccordement aux programmes officiels et la préparation aux examens d'Etat (baccalauréats, maturités, etc.);
- b) l'enseignement spécialisé, tel que les langues, l'enseignement commercial ou ménager, etc.;
- c) les programmes étrangers jusques et y compris la préparation des diplômes donnant droit à l'entrée aux universités. Certains de ces examens peuvent même avoir lieu en Suisse: baccalauréats français, maturité italienne, Deutsche Abitur, Higher certificates et London Matriculation, American College Board Entrance Examination;
- d) conjointement à l'enseignement, l'éducation qui tient une si grande place dans la vie d'internat, puisque celui-ci est appelé à remplacer en quelque sorte la famille.»

Le rôle économique de l'enseignement privé

On oublie souvent l'importance que l'enseignement privé joue dans la vie économique de nombreuses régions. L'OCST le rappelle comme suit:

«En 1951/52, on comptait en Suisse environ 1000 établissements privés d'éducation et d'instruction: instituts, pensionnats, homes d'enfants, écoles ménagères, avec 4000 élèves, internes et externes, procurant un gagne-pain à 10000 personnes. On peut estimer à environ 1000 le nombre des élèves étrangers, ce qui représente, sur la base d'une moyenne - faible - de fr. 500 - par mois pour les frais de pension et d'écolage, un *apport annuel de 50 millions à notre économie nationale*. A quoi il faut ajouter toutes les dépenses accessoires: achats divers, frais médicaux, divertissements, transports, etc. On arrive ainsi facilement à près de 100 millions, sans tenir compte de la part, non négligeable, fournie par les parents qui viennent régulièrement rendre visite à leurs enfants. Dans le seul canton de Vaud, près de 200 institutions d'éducation et homes peuvent recevoir des enfants étrangers.

La Fédération suisse de l'enseignement privé, groupe actuellement les six associations cantonales et régionales existant en Suisse. En 1953, elle réunissait ainsi 140 instituts, pensionnats et écoles (les homes d'enfants n'en font pas partie), avec 8500 élèves, occupant 1200 professeurs, soit une moyenne de

un professeur pour sept élèves. C'est dire combien, dans les écoles privées, les classes sont petites et qu'il est possible d'y suivre chaque élève en particulier. Cela autorise aussi le système des «petites classes mobiles», qui permet aux élèves de suivre les cours dans différents degrés selon qu'ils sont avancés ou non dans telle ou telle branche.»

Interdépendance de l'enseignement et du tourisme

L'on peut se demander dans quelle mesure l'enseignement privé constitue un appui appréciable pour l'hôtellerie suisse, et dans quelle mesure notre hôtellerie et notre tourisme coopèrent au développement et au maintien des instituts et pensionnats privés dans notre pays.

Les deux termes de cette proposition sont également vrais. D'une part, l'hôtellerie des régions où l'on trouve de nombreux établissements d'éducation l'hôtellerie a tout à gagner à la bonne marche de ceux-ci. Il est évident que non seulement les proches parents des enfants ou des jeunes gens qui sont en pension dans notre pays, mais encore les parents éloignés et même les amis et les connaissances prendront comme but d'excursion ou de séjour le lieu où l'enfant fera ses études. Il n'est pas rare de voir des personnes rester plusieurs semaines dans un hôtel d'une localité ou d'une station pour être à proximité de leur progéniture. Nous avons connu des familles qui n'hésitaient pas à venir d'Amérique du sud, par exemple, passer chaque année quelques mois en Suisse avant que l'étudiant ne rentre avec eux pour ses vacances ou définitivement une fois son diplôme en poche. De nos jours, le capital «études» est un des seuls qui ait peu de chance de se dévaluer et l'on comprend les sacrifices de toutes sortes que des parents s'imposent pour permettre à leurs enfants d'avoir, non seulement la santé, mais le bagage intellectuel ou la formation professionnelle nécessaire pour avancer dans la vie.

D'autre part, les instituts d'éducation dépendent dans une large mesure de la réputation touristique de nos régions. La Suisse étant connue comme pays de tourisme, grâce à ses beautés naturelles et à son climat, il sera plus facile d'y attirer des élèves - la

Nationalrat Dr. Hans Ming, Sarnen, bricht une Lanze für Hotellerie und Fremdenverkehr

Zum Problem der nationalen Werbung

Durch die Sparbotschaft des Bundesrates sind Parlament und Öffentlichkeit mit verschiedenen Möglichkeiten einer Reduktion der Bundesbeiträge vertraut geworden. Wir haben an dieser Stelle wiederholt uns mit jener Ausgabenreduktion befasst, mit der sich der Bundesrat auf dem Gebiete der Verkehrsberwerbung Einsparungen erhofft und deuteten auch an, dass man mit schematischen Kürzungen der Bundesbeiträge kaum sinnvolle Resultaten gelangen kann. Gewiss, es kann nicht übersehen werden, dass das Volk gebreiter Sparmassnahmen fordert. Dies nicht zu beachten, wäre unklug. Aber es wäre ebenso falsch, darin nur einen sturen Sparfimmel zu erkennen. Vielmehr ist der Sparsamkeitswunsch Ausdruck eines allgemeinen Missbehagens, das sich nicht allein auf die Finanzpolitik bezieht, sondern seine tiefste Ursache in der Entwicklung des gesamten staatlichen Interventionismus auf dem Gebiete der Wirtschaft hat. Darum wird man auch die Subventionen nicht für sich allein betrachten dürfen, sondern sie in den Gesamtzusammenhang der staatlichen Interventionen stellen müssen, soll ihnen eine gerechte Würdigung zuteil werden.

Die Hotellerie gehört zu jenen Wirtschaftszweigen, die vom staatlichen Interventionismus vorwiegend die negativen, weil kostensteigernden Seiten kennen gelernt hat. Diese Tatsache hat auch im sog. „Luzerner Bericht“ Ausdruck gefunden. Andersseits sind Massnahmen, die zu ihren Gunsten getroffen worden sind, sukzessive abgebaut worden und sollen noch weiter abgebaut werden - es sei nur an die rechtlichen und finanziellen Stützungsmaßnahmen, die übrigens nicht den Charakter von Subventionen, die in die Tasche des Hoteliers fließen, haben, erinnert - sowie an die Aufhebung der Hotelbedürfnisklausel. Es soll in diesem Zusammenhang nicht verschwiegen werden, dass die Beteiligung an der Europäischen Zahlungsunion und die damit verbundene Kreditgewährung zu einer Hebung der Frequenzen im Fremdenverkehr beitragen, doch handelt es sich bei der Mitgliedschaft bei der EZU, und der daraus fließenden Konsequenzen um eine staatspolitische Entscheidung, die im Interesse der gesamten Staats- und Wirtschafts-politik getroffen wurde, und von der absolut die industrielle Exportwirtschaft weitaufl die grösste Nutzniesserin ist.

Was nun die Beiträge an die Eidgenössische Zentrale für Verkehrsförderung betrifft, so haben wir ja und je den Standpunkt vertreten, dass die nationale Werbung, die ja nur einen Bruchteil der Gesamtwerbung bildet - die Aufwendungen für die regionale, lokale Verkehrspropaganda und für die individuelle Werbung der Hoteliere übersteigen die Aufwendungen für die Landeswerbung bei weitem - wie in andern Ländern so auch in der Schweiz eine Aufgabe des Staates zu sein hat, zumal der Staat direkt und indirekt ein eminentes



Das Ergebnis der Erntedeklaration 1953

Bereits wurde in der Tagesfachpresse das Ergebnis der obligatorischen Erntedeklaration summarisch veröffentlicht. Wirt und Hotellerie, die doch dazu berufen sind, einen Grossteil der jeweiligen Ernte an Inlandsweinen in ihren Gaststätten auszuschenken, dürfen sicher daran interessiert sein, etwas eingehender über die heutigen Flächen und den mengenmässigen Ertrag des letzten Jahrganges orientiert zu werden, wobei wir uns vorbehalten möchten, gelegentlich an dieser Stelle auch etwas über die Qualität zu berichten.

Vorab die von den Kantonen gemeldeten Rebflächen. Wir wollen davon absieben, jeden einzelnen Kanton aufzuführen und hier nur einige Zahlen bekanntgeben, sozusagen einige „Faustregeln“. Zunächst die grössten Weinbaukantone. Oben steht mit 3711 ha der Kanton Waadt, gefolgt vom Kanton Wallis mit 3600 ha und vom Kanton Tessin mit 1762 ha. Die Westschweiz, inkl. Kanton Bern, besitzt zusammen nicht weniger als 587 ha oder 71,6% des gesamtschweizerischen Weinbaus. Nur wenig mehr Reben als die Südschweiz (Tessin und Misox) mit 1818 ha oder 13,5% - besitzt die Ost- und Nordwestschweiz (allgemein als Ostschweiz Rebbauplatz bezeichnet) mit 187 ha oder rund 15%. Diese Zahlen zeigen mit aller Deutlichkeit, dass das Hauptgewicht unseres Weinbaus in der Westschweiz liegt, wo ja auch die grössten zusammenhängenden Rebberge zu finden sind.

Das Verhältnis von roter und weißer Bestockung betrug 55 hl. Dass das Problem der Herstellung auf rote Qualitätsarten wirtschaftlich kein einfaches ist, geht daraus hervor, dass von den roten Edelreben (Europäer-Reben) im Durchschnitt pro ha nur 31,1 hl geerntet wurden, vom weissen und 25% rotem Gewächs; die Umstellung auf Rot ist demnach bereits in vollem Gange. Dabei darf einmal mehr unterstrichen werden, dass in der Ostschweiz nicht weniger als 77,6% auf Rot-

weinbau fallen, und in der italienischen Schweiz umfasst der Weissweinbau nur 3,3%. Mit 1375 ha machen die Direktträgerreben immer noch gute 10% der Gesamtfläche aus, von denen über 93,6% Rebschäden sind.

Der Weintrag erreichte im letzten Herbst 68218 hl, wobei der hergestellte alkoholfreie Traubensaft (rund 7336 hl) und die verkauften Tafeltrauben (rund 7000000 kg) in Wein umgerechnet wurden. Auf die drei Landesteile fallen: Westschweiz 576000 hl, Südschweiz 60000 hl und deutsche Schweiz (ohne Kanton Bern) 37000 hl. Im gesamten genommen liegt der diesjährige Weintrag rund 50000 hl unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, allerdings konnte in der Ostschweiz infolge der Frostschäden nur etwas mehr als ein Drittel einer Normalernte eingebrechert werden.

Weisswein wurden rund 527000 hl geerntet oder 77%, Rotwein rund 155000 hl oder 23%. Die Ernte an Direktträgerweinen erreichte total 64000 hl, eine Menge, die wesentlich über den Bedarf für die Herstellung von alkoholfreiem Traubensaft hinausgeht. In dieser Ziffer sind jedoch umgerechnet auch 24000 hl Wein aus Americanotrauben aus dem Tessin und Misox inbegriffen, die bekanntlich mehrheitlich als Tafelrebe verkauft werden.

Der durchschnittliche Ertrag pro Rebfläche betrug 55 hl. Dass das Problem der Herstellung auf rote Qualitätsarten wirtschaftlich kein einfaches ist, geht daraus hervor, dass von den roten Edelreben (Europäer-Reben) im Durchschnitt pro ha nur 31,1 hl geerntet wurden, vom weissen und 25% rotem Gewächs; die Umstellung auf Rot ist demnach bereits in vollem Gange. Dabei darf einmal mehr unterstrichen werden, dass in der Ostschweiz nicht weniger als 77,6% auf Rot-

renommée de nos éducateurs étant un facteur également primordial - que si les instituts et pensionnats devaient vivre ou se développer dans des contrées ignorées de tous.

Ainsi, tout ce qui se fait en matière de propagande touristique est utile aux uns et aux autres et il est juste que chacun y contribue dans la mesure du possible. La Suisse doit conserver la place qu'elle occupe dans ce domaine et il est heureux que la conjoncture soit de nouveau favorable à une activité qui est un auxiliaire précieux de l'hôtellerie et du tourisme.

Interesse an der Fremdenverkehrsförderung besitzt und dafür schon bisher im Vergleich zu den rein touristisch bedingten Einnahmen des Bundes nur einen verschwindend kleinen Betrag beisteuert, dessen weitere Kürzung einem Schnitt ins eigene Fleisch gleichkäme, ja dessen Erhöhung in seinem eigenen wohlfahrtsverdienenden Interesse läge. Die Auffassung, dass sich der Staat einer solch wirtschaftsfördernden Aufgabe nicht entziehen kann, gründet sich auch darauf, dass die empfohlene und beabsichtigte stärkere Heranziehung der privaten Nutzniesser sich praktisch gar nicht realisieren lässt, weil die Nutzenstreuung so gross ist und überdies von Jahr zu Jahr so beträchtlichen Verschiebungen unterliegt, dass weder auf dem Weg der Freiwilligkeit noch auf dem Weg der Freiwilligkeit noch auf dem Gesetzgebung ein Schlüssel gefunden werden könnte, der dem Erfordernis gerechte Lastenverteilung entspricht. Wir wollen bei dieser Gelegenheit dankbar anerkennen, dass der Bundesrat die beachtlichen Leistungen der im SHV organisierten Hotellerie in seiner Sparbotschaft anerkannt und gewürdigt hat und vermehrte Leistungen nur von den übrigen privaten Nutzniessern des Fremdenverkehrs fordert.

Es hat uns gefreut, dass in der Dezemberession der eidgenössischen Räte ein Vertreter eines kleinen Fremdenverkehrsverbands, der die Nöte, namentlich der kleinen Berghotellerie und der Bergbevölkerung, aus eigener Anschauung kennt, anlässlich der Behandlung der Sparbotschaft des Bundesrates für Fremdenverkehr und Hotellerie eine Lanze gebrochen und in überzeugender Weise dargelegt hat, dass der Beitrag an die SZV, im gesamt wirtschaftlichen Interesse liegt. Wir geben im folgenden die Ausführungen von Herrn Nationalrat Ming mit einigen Kürzungen und Zusammenfassungen wieder.

Aus dem Votum Ming im Nationalrat

„Man hat heute zu hören bekommen, dass eigentlich die schweizerische Hotellerie als die einzige und hauptsächliche Nutzniesserin der Verkehrscentralen zu wenig leiste an diese Zentrale. Es sollten speziell die privaten Nutzniesser der Verkehrscentralen zu vermehrten Leistungen herangezogen werden. Da glaube ich, müssen wir - um diese Frage zu beurteilen - in erster Linie zurückgreifen auf die Tatsache, dass die schweizerische Verkehrscentralen seinerzeit als öffentlich-rechtliche Körperschaft gegründet worden ist, und dass sie damals bei der Gründung wesentliche öffentlich-rechtliche Aufgaben im Interesse der gesamten Eidgenossenschaft zu übernehmen hatte. Deswegen ist sie auch bei der Gründung von Bundes wegen gleich mit 2,5 Millionen Fr. subventioniert worden, weil auf der andern Seite damit dem Bund eine gleiche Ersparnis im Sektor der Bundesbahnen und PTT eingebracht werden konnte. Ich möchte von der doktrinären Auffassung

ausgehen, die von Herrn Bundesrat Weber stammt, der sagte: Subventionen dürfen nur gewährt werden, wenn sie absolut notwendig sind vom Standpunkt der Lage des Empfängers, vom Standpunkt des allgemeinen Interesses, man kann ferner vielleicht auch sagen, sie müssen rational verwendet werden. Ich glaube, diese drei Requisite erfüllt die Schweizerische Verkehrscentralen. Man ist sich gar nicht bewusst, dass die Verkehrscentralen nicht nur im Interesse der Hotellerie arbeiten, sondern im Interesse der gesamtschweizerischen Volkswirtschaft; und die wirtschaftlichen Interessen eines Landes zu fördern, ist meistens Sache des Staates und nicht der Privaten. Ich bitte Sie, die Leistungen zu vergleichen, die in anderen Staaten an die gleichen Organisationen von privater und staatlicher Seite geleistet werden. Sie bekommen hier ein ganz anderes Zahlenverhältnis. In vielen Staaten der Fremdenindustrie, die unsere erste Konkurrenz sind, so in Italien, Österreich und Frankreich, wird die ganze Verkehrspropaganda voll und ganz von Staates wegen finanziert. In der Schweiz ist das Verhältnis ein anderes. Heute machen die privaten Beiträge 53% aus. Ich glaube, dieser Prozentsatz lässt sich sehen, wenn Sie berücksichtigen, dass wir gar keine gesetzliche Grundlage haben, um die Leute zu vermehrten Leistungen zu veranlassen. Der Schweizerische Hotellerie-Verein liefert 35% seiner Mitgliederbeiträge an die Schweizerische Verkehrscentralen ab. Das ist alles Geld von den Hoteliers. Im weiteren glaube ich feststellen zu dürfen, dass die Schweizerische Hotellerie-Verein auch noch andere Belange zu vertreten hat als nur gerade die Interessen der Verkehrsverwerbung. Es ist vom Standpunkt der Wirtschaft, speziell vom Standpunkt der Berghotellerie aus zu berücksichtigen, dass gerade die Berghotellerie, so gut wie der schweizerische Bergbau, heute noch zu den nötigendsten Gewerben gehört. Es ist ein Gewerbe, das nicht einmal so viel herauswirtschaften kann, um die notwendigsten Neuerungen herbeizuschaffen.

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne



Champagne HEIDSIECK & CO. MONOPOLE

Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Nun mögen Sie dabei berücksichtigen, dass in dieser Situation natürlich von der Hoteliere nicht eine Finanzierung der Schweizerischen Verkehrscentrale im Ausmass von 7,5 Millionen im Jahr irgendwie durch Selbstmittel bestreiten werden kann. Auf dem Wege der freiwilligen Beiträge ist es möglich, bei einer sehr optimalen Berechnung 800000 Franken aufzubringen. Aber dann müssen Sie auch berücksichtigen, dass mit diesen 800000 Franken ein jährliches Budget von 6,8 Millionen nicht bestreiten werden kann, ohne die gleichbleibenden Bundesbeiträge, wie wir sie bisher hatten, zu erhalten. Die Selbsthaltung ist also auf diesem Sektor ganz unmöglich. Es gibt nur eine Lösung, um das Prinzip der Selbsthaltung hier durchzuführen. Es ist das Prinzip, dass wir eine eidgenössische Werbesteuere einführen. Dann kommen auch diejenigen Leute zum Zahlen, die wirklich von der Fremdenindustrie und -propaganda am meisten profitieren. Ich wage zu behaupten, dass nicht die schweizerischen Hoteliers die grössten Nutznießer der Verkehrscentrale sind, sondern die Uhrenindustrie und die Souvenirläden und all die Geschäfte, die mit hohen Margen ihre Artikel an die Fremden verkaufen. Gerade diese Kreise zahlen heute der Schweizerischen Verkehrscentrale sozusagen nichts an die Werbung.

Wenn Sie sagen, die Schweizerische Verkehrscentrale soll sich selbst erhalten, so müssen wir den Schritt weiter gehen und die eidgenössische Werbeabgabe einführen. Dann sollen aber alle daran zahlen, nicht nur die Hoteliers. Es ist falsch, wenn man heute hier immer wieder zu hören bekommt, die Hoteliers leisten gar nichts. Sie leisten mit ihren 35% - 1952 wurden vom SHV. rund 192 500 Franken an die SZV. abgeführt - das Möglichste, was in ihren Kräften liegt. Der Schweizerische Wirtverein hat seinen Beitrag auf 10000 Franken ebenfalls erhöht."

Nationalrat Ming kam sodann auf eine andere Schwierigkeit zu sprechen, nämlich auf die Unmöglichkeit, für die kleinen Bergoteliers, die meist mit ganz bescheidenen Preisen auskommen müssen, pro Logieracht noch eine Werbeabgabe auf sich zu nehmen, denn sie müssen, solange sie die Möglichkeit haben, arbeiten, um nur einen kargen, kaum zum Leben ausreichenden Verdienst herauszubringen. Nationalrat Ming legte besonderes Gewicht auf diese Feststellung und fuhr fort: „Man ist immer geneigt, die schweizerischen Hoteliers als Parasiten und als Leute darzustellen, die sich selbst keine Mühe geben, sich selber durchzubringen, als Leute, denen es im Leben zu gut geht. Es geht den Hoteliers nicht so gut. Sie dürfen nicht die Plätze Luzern, Lugano und Montreux mit der gesamtschweizerischen Hotelerie verallgemeinern, sondern wir haben eine schweizerische Hotellerie in den Bergen, und das ist die Grosszahl dieses Gewerbes. Dort sind die notleidenden kleinen Betriebe. Diesen müssen wir helfen.“

Der Redner wies sodann auf die grosse Zahl der im schweizerischen Fremdenverkehr arbeitenden Personen und die Umsätze, durch die die schweizerische Volkswirtschaft durch den Tourismus befriedigt wird, hin, um darzulegen, dass es sich um Fragen dreht, „die das allgemeine volkswirtschaftliche Interesse der gesamtschweizerischen Wirtschaft beschlagen“ und dass der Beitrag an die Verkehrsarbeitung dem ganzen Lande zum Nutzen gereicht. „Ich habe“, stellte Nationalrat Ming abschliessend fest, „sich in der Kommission dagegen Stellung genommen, dass man sagt, von 1953 an höre grundsätzlich die Subvention

an die Schweizerische Verkehrscentrale auf. Herr Bundesrat Weber hat allerdings dabei bemerkt, man denke gar nicht daran, die Schweizerische Verkehrscentrale mit diesem Datum fallen zu lassen. Aber wenn für die Schweizerische Verkehrscentrale die Mittel nicht irgendwie sichergestellt sind, wie soll sie dann auf lange Sicht arbeiten? Es muss eine gewisse Kontinuität da sein, damit ein Programm im Sektor Verkehrsarbeitung erfolgreich durchgeführt werden kann. Heute weiss die Schweizerische Verkehrscentrale nicht, was 1955 geht. Wenn die Subventionen noch weiter beschränkt werden, ist das ganze Programm der Verkehrsarbeitung über den Haufen geworfen; es fehlt an der für die Verkehrsarbeitung absolut notwendigen Kontinuität. Ich wollte diese Feststellungen im Interesse der schweizerischen Hoteliere hier machen, deren Lage ich aus eigener Erfahrung kenne.“

Respect de la parole donnée

Dans les relations avec nos semblables, nous sommes affilés de constater combien le respect de la parole donnée est souvent prophané. On ne s'élève guère, à notre époque, en présence d'engagements unilatéralement rompus sans raison. Les promesses fallacieuses deviennent d'usage courant.

Ce mal s'étend à tous les âges et des individus aux collectivités. Ne voyons-nous pas des documents engageant pour longtemps la destinée de nations, paraphés avec ostentation par des ministres, n'avoir rapidement plus aucune valeur?

Ne pensez-vous pas qu'il conviendrait de donner davantage de vertu à la simple honnêteté qui consiste à honorer une promesse aussi bien verbale qu'écrite? On peut craindre en l'occurrence de ne pas réussir complètement à changer la mentalité des adultes mais l'école devrait être appelée à enseigner aux enfants que toute promesse est sacrée. Il importe qu'ils comprennent désormais et admettent que celui qui manque à la parole donnée se déshonneure et porte atteinte à sa dignité. La méfiance à l'égard du prochain ne saurait sans cela disparaître. Nos éducateurs seraient croyons-nous bien inspirés d'y penser et surtout d'agir. Il est aussi essentiel d'éduquer nos enfants dans ce sens que de leur donner de l'instruction car l'avenir du monde - aussi bien dans le négoce, la justice et la paix - repose avant tout sur la confiance en l'intégrité et en la parole des hommes. Une forte éducation morale, centre sur l'obligation absolue de respecter un engagement, prépareraient le terrain à l'éducation d'une conscience collective qui rende les citoyens conjointement responsables des engagements pris par leurs gouvernements. Les traités ne constitueront plus une tragique duplicité et nous aurions davantage de raisons d'espérer en l'avénir d'un monde meilleur.

C. Péle

HOSPES

Einfach für retour

Die schweizerischen Transportanstalten beweisen ihr Verständnis für die Bedeutung der HOSPES in Bern, indem sie während der Dauer der Ausstellung vom 14. Mai bis 21. Juni 1954

einfache Billette nach Bern ausgeben, die auch für die Rückfahrt gelten. Diese Vergünstigung «einfach für retour» stellt die HOSPES (ein Name, der das lateinische Wort für «Gast» bedeutet) auf die gleiche Stufe wie unsere grossen, periodisch wiederkehrenden Ausstellungen. Durch dieses Entgegenkommen unserer am Fremdenverkehr ebenfalls interessierten Transportanstalten wird es den Gästen aus allen Landesteilen der Schweiz möglich, die interessante Ausstellung zu besuchen, und auch im Ausland wird man von dieser Verbilligung ab Schweizergrenze gerne Gebrauch machen.

Ein internationaler Kongress der gastronomischen Fachpresse

Die auf das Jahr 1948 zurückreichende weltberühmte französische Bruderschaft der «Confrérie de la Chaîne des Rotisseurs» hat der Schweiz. Fremdenverkehrs- und Internationalen Kochkunstausstellung (HOSPES) in Bern ihre volle Unterstützung zugesagt und diese ihrer Sympathie versichert. Es ist geplant, im Rahmen der HOSPES den 1. Internationalen Kongress der gastronomischen Presse einzuberufen. Daran würde nicht nur die Association de la Presse gastronomique teilnehmen, sondern auch die gastronomischen Schriftsteller, die Association de la Presse touristique sowie die Werbefachleute für den Fremdenverkehr.

MED

die Kurzbezeichnung der Abteilung «Moderne Ernährung und Diät» der HOSPES, hat es in sich! Die drei Buchstaben weisen hin auf den tiefen Sinn dieser Abteilung, in welcher die grosse medizinische, hygienische und diätetische Bedeutung der Nahrung und der Kochkunst vor Augen geführt werden soll. Ein grosses, wichtiges, interessantes Programm!

Obschon der bedeutungsvolle Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit erst in den letzten Jahrzehnten erforscht worden ist, sind die unzähligen Ergebnisse der Wissenschaft selbst für den Fachmann unübersehbar. Dass dabei der Blick für das Wesentliche und Grundsätzliche leicht verengt, beweisen die allzuvielen Ernährungsrichtungen, -lehren und -irren!

Um so stärker ist man beeindruckt von der klaren, einfachen Konzeption des Pavillon MED, wie sie im Modell zum Ausdruck kommt, das kürzlich der Presse erläutert worden ist.

Die theoretische Schau «Ernährung und Gesundheit» befasst sich nur mit wenigen, aber fundamentalen Erkenntnissen der Ernährungsbiologie, aus denen sich dann zwei, drei markante gesundheitliche Forderungen ergeben. Der Hauptteil des Pavillon ist jedoch der Praxis gewidmet, und hier, u. a. in der Kochkunst-Sonderschau «Gesundes Essen - Heilende Kochkunst», wie auch beim Thema «Moderne Küche - Gesunde Küche» soll nun gezeigt werden, wie die in der Theorie gestellten Postulate am besten verwirklicht werden können. In jeder Art von Küche! Zum Wohle der verschiedensten Esser! Nicht zuletzt zum Wohle des Hotelgastes und des Spitalpatienten, bei denen das «Bedürfnis nach Gesundheit» heute mehr denn je das Bedürfnis nach gesunden vollwertigen Mahlzeiten wachruft.

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Arnold Brüderlin-Puttendorfer
Hoteler

am 23. Dezember in Basel nach langer, geduldig ertragener Krankheit, jedoch unverhofft, in seinem 70. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfeierlichen unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

ZAHLUNGSVERKEHR

Deutschland (Bundesrepublik)

Einführung einer Zahlungsfreigrenze

Durch Runderlass Aussenwirtschafts-Nr. 106/53 vom 3. 12. 1953 wird eine allgemeine Genehmigung für Zahlungen nach dem Auslande erteilt, für die u. a. folgendes gilt:

1. Im Rahmen dieser Genehmigung dürfen Zahlungen bis zur Höhe von DM 200. - pro Quartal vorgenommen werden, und zwar nach allen Ländern, mit denen der Zahlungsverkehr über ein Zahlungskonto im Verrechnungsbereich abgewickelt wird, womit zugleich Zahlungen in frei konvertierbarer Währung ausgeschlossen sind.

2. Die Zahlungsfreigrenze findet keine Anwendung für die Bezahlung von Wareneinfuhren, für die Verzinsung und Tilgung von Verbindlichkeiten, die vor dem 0. 5. 45 fällig geworden sind, und von Verbindlichkeiten aus ausländischen Vermögensanlagen im Bundesgebiet, sowie für die Ansammlung von Guthaben oder sonstigen Vermögenswerten im Ausland.

Dagegen wird die Zahlungsfreigrenze für Zahlungen privaten Charakters, wie namentlich für Reparaturen von Motorfahrzeugen und dergleichen, benutzt werden können.

3. Die Zahlungsfreigrenze steht natürlichen Personen mit Domizil sowie juristischen Personen mit Sitz oder Hauptniederlassung im Bundesge-



Etwas vollkommen neues
für automatische
Geschirrwaschmaschinen

RELAVIT

Geschirrwaschmittel

Relavit schont Geschirr und Besteck, verleiht ihm wunderbaren Glanz und ist sparsam im Gebrauch. Relavit verhüttet Kalkbildung und verstopt Dusen. Zahrfreiche Grossbetriebe verwenden Relavit und bestätigen durch spontane Zeugnisse ihre Zufriedenheit. Verlangen Sie bequeme Offerte.

Van Baerle & Cie., AG. Münchenstein
Chemische- und Seifenfabrik Tel. (061) 90544

WENN SIE

Hotel-Möbel zu verkaufen haben
oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen
ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Über 24 000 reinwollene englische

WOLLECKEN



Beachten Sie die
besond. Grössen

Hotel-
Preise

150 x 205 cm

43.—

180 x 230 cm

76.50

205 x 255 cm

59.—

Bandier

Basel, in der Aeschen, Tel. 22 0925

Möbel, Vorhänge, Decken, Orient-Teppiche
Maschinen-Teppiche

Bodenbeläge

Basel, Vorhänge, Decken, Orient-Teppiche
Maschinen-Teppiche

biet zu, und zwar zur Ausnützung für eigene Rechnung, bei juristischen Personen für deren Rechnung, nicht aber für Rechnung der für sie handelnden Einzelpersonen. Die Zahlungen können über eine Aussenhandelsbank oder eine Postanstalt geleistet werden.

Les allocations de devises aux touristes suédois

A la demande d'un de nos membres, nous croyons utile de publier des renseignements – puisque nous ne l'avons pas encore fait en français – sur les nouvelles allocations dont les touristes suédois bénéficient depuis cet automne.

Après le Danemark qui en printemps déjà avait doublé l'allocation de devises touristiques (crd. 2000.- = frs.s. 1265.-), la Suède a pris également une décision semblable.

Depuis le 1er septembre l'allocation a été portée de 750.- à 1000.- couronnes suédoises (frs.s. 800.-) par an et par personne pour les voyageurs non-motorisés. Le montant supplémentaire dont bénéficient les automobilistes a été à son

tour majoré et porté de crs. 250.- à 300.-. Cette catégorie de voyageurs peut toucher ainsi une somme maximum de crs. 1300.- (frs.s. 1080.-) par an.

Il n'y a toutefois pas de doute que l'augmentation aura des effets heureux sur le développement des voyages pour les sports d'hiver et qu'elle nous redonnera une partie de cette clientèle qui, ces dernières années, a causé des restrictions monétaires, hésitant à passer des vacances d'hiver chez nous.

L'OCST, rappelle à ce propos que la Swissair et la SAS, accordent pendant l'hiver, par l'entremise des principales agences de voyages suédoises et danoises, des tarifs spécialement réduits, valables en combinaison avec des voyages à forfait seulement. Les agences s'engagent d'une part à ne pas vendre des passages A/R en dessous du tarif ordinaire et à faire bénéficier les clients de la différence en leur fournissant pour la contrevalue des coupons d'hôtel. Par cet arrangement, le prix du passage aérien est ainsi ramené à peu près au niveau de celui en chemin de fer deuxième classe avec wagon-lit. Il fait aussi gagner au client deux à trois jours sur le trajet aller et retour entre les pays scandinaves et la Suisse.

Schweiz und Europäische Zahlungsunion

Dass die schweizerische Aussenhandelsbilanz vom Sept. 1952 bis August 1953 mit total 155.4 Millionen Fr. aktiv war, stellt nicht nur einen Ausnahmefall dar, sondern wirft allerlei wirtschaftliche Fragen auf, an denen auch das Fremdverkehrsgewerbe unseres Landes in hohem Masse interessiert ist. Auf jeden Fall hat man mit Erleichterung vernommen, dass im Oktober ein starker Importanstieg zu verzeichnen war, der die Situation einstellt etwas erleichtern dürfte.

Besondere Bedenken sind entstanden infolge der Verstärkung unserer Gläubigerstellung in der Europäischen Zahlungsunion. Seit deren Bestehen ergab sich bis Mitte August 1953 für den schweizerischen Wirtschaftsverkehr mit den Ländern dieser Union ein Auszahlungsüberschuss von vollen 1267.4 Millionen Fr., womit auch die schweizerische Rallonge-Quote bereits zu fast einem Drittel beansprucht war. Hätten nicht einige Kapitaltransaktionen über den gebundenen Zahlungsverkehr abgewickelt werden können (100-Millionen-Kredit eines schweizerischen Bankenkonsortiums an Frankreich vor einem Jahr, Bankendarlehen von 60 Millionen vom Sommer 1953 an die "Charbonnages de France" usw.), so wäre die Schweiz gegenüber der EPU in eine noch extremer Gläubigerstellung gelangt. Eine dauernde Sanierung auf dem Wege solchen Kapitalexports wäre aber nur denkbar, wenn er kontinuierlich wäre, und auch in diesem Fall würden Zinsdienst und Rückzahlungen, die sich ebenfalls über den gebundenen Zahlungsverkehr vollziehen, diesen wieder zusätzlich belasten im Sinne der Verstärkung unserer Gläubigerposition.

Wenn der Bund im Zusammenhang mit diesen Erscheinungen bereits dreiviertel Milliarden Fr. an die EPU kreditieren musste, so stellt das eine namhafte Belastung der öffentlichen Hand dar, die aber nicht allein im Interesse der Exportwirtschaft erfolgt, sondern in jenem unserer Gesamtirtschaft einschliesslich der Arbeitnehmer. Das Risiko, das mit solchen Krediten verbunden ist, braucht allerdings nicht überschätzt zu werden. Bei einer allfälligen Liquidation der EPU wären zweifellos Aktiven vorhanden: ferner würden gemäss den Liquidationsbestimmungen nicht gedeckte Forderungen eines Teilnehmerlandes auf sämtliche andere Mitgliedstaaten umgelegt. Mit ihnen müsste dann eine Verständigung über die Rückzahlung gefunden werden. Eine plötzliche Rückzahlung würde den Wirtschaftsverkehr mit solchen Ländern stark stören, so dass man sich auf langfristige bilaterale Kredite gefasst machen müsste.

Da sich daraus allerlei Schwierigkeiten ergeben könnten, ist es gut, laufend zu prüfen, wie einer weiteren Verstärkung unserer Gläubigerstellung in der EPU ohne Beeinträchtigung unserer Wirtschaftsinteressen entgegengewirkt werden kann. Vermehrte Importe aus EPU-Ländern könnte eine natürliche Erleichterung bringen, wobei besonders bei gewissen Grossimporten EPU-Länder vermehrt berücksichtigt werden sollten. Sehr unerwünscht wäre natürlich eine Rückbildung unserer Kreditgewährung durch Reduktion bei unsern Exporten oder beim unsichtbaren Export, wozu auch der ausländische Reiseverkehr gehört. Eine solche Entwicklung sollte

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten der Stiftung des Mitgliederunterstützungsfonds

Souscription de Nouvelle Année en faveur du Fonds de Secours pour Sociétaires

Zum letzten Mal in diesem Jahre rufen wir unseren Mitgliedern die Neujahrsgratulationen ab und in Erinnerung, deren Ertrag in den Mitgliederunterstützungsfonds fließt und dazu dient, nicht mehr erwerbsfähigen, hilfsbedürftigen Berufskollegen und -kolleginnen ihr Los etwas zu erleichtern. Die Liste der Spender wird weiterhin in der Hotel-Revue publiziert. Noch ist es Zeit zu einer solidarischen Geste! Postcheckkonto SHV. Basel V 85.

H. H. Alder & Willi, Kurhaus Cademario, Cademario.
Fam. H. Amstutz-Borsinger, Hotel Waldheim, Bürgenstock.
Hr. A. Amstutz-Borsinger, Hotel Orselina, Locarno-Orselina.
Hr. F. Amstutz, Hotel Thalwilerhof und Bahnhofbuffet, Thalwil.
Hr. Theo Amstutz-Richard, Hotel Schwanen, Wil (St. Gallen).
Hr. F. Bassi, Touring-Hotel, Arosa.
Hr. W. Bossi u. Frau, Kurhaus Sonnmat, Luzern.
M. Maurice Bérard, Directeur, Hôtel de Lausanne, Casablanca (Maroc).
Hr. J. Bisinger, Hotel Weisses Kreuz, Lugano.
Hr. H. Bolliger-Simonelli, Hotel Alpina, Klosters.
Hr. Primus Bon, Bahnhof-Buffet H.-B., Zürich.
Hr. H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.
Hr. Albert Candrian, «Suvretta-Haus», St. Moritz.
Hr. Rudolf Candrian, «Bon Hotels», St. Moritz.
M. René Capt, Golf-Hotel, Montreux.
Sig. A. Fancioli, Hotel Esplanade, Locarno.
Hr. Lorenz Gredig, Grd. Hotel Kronenhof und Bellavista, Pontresina.
Hr. T. Halder, Sporthotel Hof Maran, Arosa.
Hr. Jean Hedinger, Zürich, Generalagentur der Helvetia Feuer, St. Gallen.

Fam. Hofmann, Hotels Métropole au Lac und Weisses Kreuz, Brunnen.
Hr. Hermann Huber-Bucher und Familie, Hotel Paradies, Weggis.

Hr. J. C. Janett, Hotel Suvretta, Arosa.
Hr. E. Kühne-Trost, Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden.
Hr. Direktor U. Liggentriffler, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken.
Hr. U. Liggentriffler, Hotel des Alpes, Arosa.
Hr. G. Manella-Buser, Landgasthof, Riehen bei Basel.

M. E. Reiber, Glion s/Montreux.
Hr. Jean Scheuer, Hotel St. Gotthard-Terminus, Lugano.

Hr. Dr. H. Seiler und Familie, Hotel Rhonegletscher, Gletsch.

Hr. H. Spelz, Alpenstrasse 19, Bern.
M. H.-J. Steiger, Dir., Hotel Château-Bellevue, Sierre.

Hr. H. L. Thurnheer, Hotel Eden au Lac, Zürich.
Hr. Louis Tüller, Dir., Hotel Matterhornblick, Zermatt.

Hr. Alex. Witzig, Bahnhof-Buffet, Winterthur.

Pour la dernière fois, en cette année qui s'achève, nous rappelons à nos membres notre souscription dite des souhaits de Nouvel An, dont le produit est destiné à alimenter notre Fonds de secours pour les sociétaires dans le besoin. Vos dons, quels qu'ils soient, serviront donc à soulager des peines et à faciliter l'existence de collègues que le sort n'a pas favorisé et qui ne peuvent plus travailler. La liste des donateurs continuera à être publiée dans l'Hotel-Revue. Il est donc temps encore de faire un geste de solidarité que les bénéficiaires apprécieront. Compte de chèque postal de la SSH V 85 Bâle.

unter allen Umständen vermieden werden, sonst würde sich das Fremdenverkehrsgewerbe bald wieder einer verschlechterten Situation gegenübersehen, abgesehen davon, dass unsere Hochkonjunktur sich dann teilweise als «vorgegessenes Brod» erweisen würde.

Als einziges Land finanziert die Schweiz ihre Kredite an die EPU nicht über die Notenbank, sondern durch Beanspruchung des Kapitalmarktes. Die entstehenden Kosten (Passivzinsen, Kursverluste usw.) werden durch eine seit dem Sommer 1952 erhobene Gebühr auf allen Auszahlungen im Verkehr mit EPU-Ländern gedeckt, und diese Gebühren ermöglichen vielleicht auch die Aufwendung eines kleinen Risikofonds. Anderseits geniessen die schweizerischen Zahlungsempfänger unter dem Regime der EPU einen

gewissen Kursvorteil, der die erwähnte Gebühr von $\frac{1}{2}$ Prozent nicht als übersetzt erscheinen lässt. Eine Aufhebung derselben ist in nächster Zeit nicht zu denken.

Da der Fremdenverkehr in unserm Lande dank verschiedener Umstände wieder eine erfreuliche Belebung erfahren hat, was jedoch gleichfalls zur Verstärkung der Gläubigerposition der Schweiz im Rahmen der EPU beiträgt, haben wir ein grosses Interesse daran, dass Mittel und Wege gefunden werden – sei es durch Krediterteilungen, sei es durch Importumlagerungen – um einer übermässigen Belastung des Bundes auszuweichen. Ohne unsere Zugehörigkeit zur EPU wäre die Stellung unseres Landes als Reiseverkehrsgebiet auf jeden Fall wesentlich ungünstiger. B.

Service - Lichtruf

Kleine und grosse Häuser ziehen Vorteil aus dem Lichtruf. Kein Gesell stört den Gast, aber der Service läuft rascher, denn das Personal sieht sofort von wo gerufen wird. Seit 30 Jahren baut Autophon Lichtrufanlagen im In- und Ausland. Sie zeichnen sich aus durch grosse Betriebssicherheit und gefällige Formen. Unsere Fachleute beraten Sie gerne.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 4455
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 8585
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

Zu verkaufen
schwarzer
Flügel
Marke «Schweighofer», Fr. 2000.- Hotel Kraft, Basel.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht
in Bad-Hotel nach Baden (Saison März bis 15. November):

**Allein-Portier
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Küchenmädchen**

Offerten an Postfach 31922, Baden.

Unerreichte Qualitäts-Produkte
Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A.BASEL

Gesucht
in Dancing-Bar

BAR MAID

Eintritt bis spätestens 10. Januar. Offerten von Zuhörerinnen mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre J D 2784 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wählen Sie das Beste, wählen Sie
RESINFLEX
für Wandverkleidung und Polsterüberzüge

Stoffenfabrik AG, Aarau, Fehrstr. 19, Tel. 061/2 52 52

KLEINE CHRONIK

Aufhebung des Visums im Reiseverkehr von und nach der Saar

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilt mit: Schweizerbürger und Lichtensteiner, die sich in das Saarland begeben, brauchen *kein Visum*; es genügt, wenn sie bei der Einreise einen gültigen heimatlichen Einzel- oder Kollektivpass vorweisen. Personen, die sich zum Stellenantritt in das Saarland begeben wollen, müssen sich eine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung der zuständigen Kreispolizeibehörden beschaffen. Unter diesen Bedingungen haben die schweizerischen Behörden beschlossen, *Saarländer* zur Einreise in die Schweiz und in das Fürstentum Lichtenstein von jetzt an vom *Visumzwang* zu befreien, wenn sie einen gültigen französischen Pass für Saarländer besitzen oder mit einer Sammelliste an Stelle eines Passes reisen. Zum Stellenantritt müssen sie sich vor der Einreise eine Zusage der Aufenthaltsbewilligung zum Stellenantritt beschaffen.

Beförderung im BIGA

Der Bundesrat hat kurz vor Weihnachten Herrn Dr. *jur. Karl Ackermann*, zurzeit juristischer Beamter 1. Klasse, zum 2. Adjunkt des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit bestellt. Herr Dr. Ackermann hat besonders auf dem Gebiete der Bewilligungen für ausländische Arbeitskräfte sich als sachkundigen, stets auf einen vernünftigen Ausgleich der Interessen bedachten Behördevertreter erwiesen. Seinem Geschick ist es immer wieder gelungen, die divergierenden Meinungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer einander näherzubringen und eine tragbare Verständigung zu erzielen. Wir beglückwünschen Herrn Dr. Ackermann zu seiner verdienten Beförderung.

Hans Seydel 50 Jahre alt

Der Leiter des Büros der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr (ZFV) in Zürich, Hans Seydel, feierte am 16. Dezember seinen 50. Geburtstag. Hans Seydel wurde in Kassel als Sohn eines Reichsbahndirektionspräsidenten geboren. Von 1926 bis 1930 war er beim Norddeutschen Lloyd. Im Jahre 1930 trat Hans Seydel in die Dienste der Reichsbahndirektion für den Deutschen Reiseverkehr (RDV), die ihm bald darauf die Leitung ihres Londoner Büros übertrug.

Im April 1950 kehrte Hans Seydel mit seinem Eintritt in die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr, wo ihm Aufbau und Leitung der Auslandsabteilung übertragen wurden, zum Fremdenverkehr zurück, dem seine ganze Liebe gehört. Im Juli 1953 trat er die Nachfolge des kur vorher verstorbenen langjährigen Leiters des Zürcher Büros der ZFV, Hans Honatzko, an und ist seitdem Chef dieser Niederlassung der deutschen Verkehrswerbung in der Schweiz.

Gründung einer Verkehrsvereinigung Innerschwyz

Die verschiedenen Kur- und Verkehrsvereine des Landesteiles Innerschwyz konstituierten sich in Schwyz zu einer Interessengemeinschaft unter der Bezeichnung «Verkehrsvereinigung Innerschwyz». Zweck und Ziel dieses neuen Verbandes ist die Zusammenfassung und Wahrung der In-

teressen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs und des Tourismus, eines Wirtschaftszweiges, der im Lande Schwyz von ganz besonderer Bedeutung ist. Präsident der Vereinigung ist Hotelier *Max Vogel* in Brunnen.

Wir wünschen der neuen Verkehrsvereinigung eine erfrischende Tätigkeit im Interesse von Fremdenverkehr und Hotellerie.

La taxe cantonale vaudoise de séjour entrera en vigueur le 1er janvier 1954

Nous avons signalé dans le dernier numéro de notre Revue que le Grand conseil du Canton de Vaud avait approuvé la loi sur la taxe de séjour, loi qui avait donné lieu, on s'en souvient, à de longues et vives discussions. Nous apprenons maintenant que le Conseil d'Etat vaudois a décidé que cette taxe cantonale de séjour entrera en vigueur le 1er janvier 1954. C'est à l'usage que l'on peut le mieux juger si de telles lois sont équitable et si les cas limitent inévitables peuvent être tranchés à la satisfaction des intéressés. Nous souhaitons qu'il en soit ainsi pour la loi vaudoise sur la taxe cantonale de séjour.

AUSLANDSCHRONIK

Modernisierungen im österreichischen Fremdenverkehrsgewerbe

Über 50 Millionen Franken Marshallgelder

Der österreichische Fremdenverkehr hat noch nicht den Umfang der Vorkriegszeit erreicht, ist aber in stetem Ansteigen, besonders der Ausländerbesuch, der 1953 vorher noch nicht dagewesene Rekordziffern aufwies. Vom Januar bis September waren an den Fremdenmeldungen *ausländische Besucher* mit 42,2% beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme um fast einen Drittel. Die günstige Entwicklung ist in Österreich wie in anderen Ländern eine Folge der zunehmenden Reiselust.

Wenn Österreich als Fremdenverkehrsland seine Stellung behaupten will, müssen die Hotels und Gaststätten das internationale Niveau erreichen. Tatsächlich hat bereits in den letzten Jahren der Wiederaufbau zerstörter Hotels, die Modernisierung der Beherbergungseinrichtungen, die Verbesserung der Straßen, die Neuerichtung von Seilbahnen und Sesselliften usw., gute Fortschritte gemacht. Die Finanzierung geschieht auf zweifache Weise. Vor allem werden im Fremdenverkehrsgewerbe bedeutende Eigenmittel investiert. Das war möglich, weil die Preise für Übernachtung, Verpflegung und sonstige Dienstleistungen in den vergangenen Jahren verhältnismässig hoch waren. Infolge des günstigen Umrechnungskurses wurde das internationale Preisniveau im allgemeinen nicht erreicht. In Zukunft wird jedoch die Höhe des Pensionspreises für die Frequenzierung eine stärkere Rolle spielen als bisher. Die Hotellerie wird sich der ausländischen Preispolitik anpassen müssen. Durch die Herausgabe eines «Hotelbuches» im Jahr 1954 wird der Überblick über die Preise erleichtert werden.

Dem Fremdenverkehrsgewerbe wurden zudem auch ansehnliche ERP-Mittel zur Verfügung gestellt. Österreich erhielt von allen europäischen Staaten den höchsten Betrag, nämlich *insgesamt 12,2 Millionen Dollar*. Vom Gegenwert erhielten 1013 Betriebe im Hotelsektor 271 Millionen Schilling. Damit war es möglich, 20.800 Schlaf-einheiten zu modernisieren und weitere 8350 zu-sätzlich zu schaffen.

H. F.

Gesucht in erledigtes Stadthotel, älteres, tüchtige Restauranttochter, Kost u. Liefst. im Hause. Sohrt gute Verkaufsofferten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre 1107

Gesucht von Sporthotel in Grubunden zu möglichst baldigem Eintritt: tüchtige Kaffeekochin, Commis de cuisine sowie Küchenmädchen. Offerten unter Chiffre 1110

Wir suchen per sofort junge, fachkundige Serviertochter für Ausflüsse für 2 Monate. Offerten an Hotel Engel, Liestal, Telefon (061) 72707. (1111)

Stellen-Anzeiger | Nr. 53

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Stellengesuche-Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Sekretärin-Journalführerin, gewandte, sprachkundige, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 358

7562 Restauranttochter, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Olten.
7563 Buffetbursche, Buffetpraktikantin, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
7568 Lingere-Stoplerin, sofort, Hotel 100 Betten, Grubunden.
7571 Commis-Patisserie, sofort, Grossrestaurant, Bern.
7574 Hausbursche, jüngerer, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.

GESUCHT

Kochlehrlinge
Kellnerlehrlinge
Servier-Lehrtochter

für gute Lehrbetriebe. Junge Leute, welche auf eine mit gründl. Berufsausbildung rezipieren, wollen Offerte mit Photo und Lebenslauf einreichen an Hotel-Bureau, Basel 2.

7575 Serviertochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7579 Sekretär, Deutsch, Franz, Anfang Januar, Hotel 80 Betten, Wallis.
7583 Jg. Hausbursche, sofort, Restaurant, Basel.

Neue Hochalpenstrasse und Gondelbahn in Österreich

Im Land Salzburg wird eine für den Fremdenverkehr wichtige Strasse erbaut, die bis zum Frühjahr 1954 fertiggestellt sein soll. Inmitten einer imposanten Gebirgswelt wird vom Salzachtal über die Hänge des Tennengebirges eine 3,5 km lange und durchschnittlich 3 m breite Fahrstrasse nach den grossen Eishöhlen angelegt, die als „Eisriesenwelt“ bekannt sind. Noch während des Fahrstrassenbaues soll die Errichtung der Gondelbahn begonnen werden, die von der Talstation in der Nähe der Wimmerhütte zum Friedrich-Od-Haus führen wird.

Ein Teil der neuen Strasse ist bereits fertig, ein anderer Teil des Weges zu den Eishöhlen kann jetzt mit Personenzügen oder Kleinautobussen zurückgelegt werden. Beim Bau des obersten Strassenabschnittes wird besonders Rücksicht darauf genommen werden, dass kehren einen Radius von 9 m aufweisen, um dort Komplikationen tunlichst auszuschliessen. Die Fahrbahn wird vorerst keinen Gegenverkehr erlauben.

Nach Fertigstellung ist mit einer Verlängerung der Gondelbahn ist mit einer Verlängerung der Gondelbahn begonnen werden, die von der Talstation in der Nähe der Wimmerhütte zum Friedrich-Od-Haus führen wird.

Ein Teil der neuen Strasse ist bereits fertig, ein anderer Teil des Weges zu den Eishöhlen kann jetzt mit Personenzügen oder Kleinautobussen zurückgelegt werden. Beim Bau des obersten Strassenabschnittes wird besonders Rücksicht darauf genommen werden, dass kehren einen Radius von 9 m aufweisen, um dort Komplikationen tunlichst auszuschliessen. Die Fahrbahn wird vorerst keinen Gegenverkehr erlauben.

H. F.

AUSKUNFTSDIENST

Nichtzahlende Reisebureaux

Wir warnen unsere Mitglieder vor jeder Kreditgewährung an folgende Reisebureaux, durch die ein Mitglied leider zu Schaden gekommen ist:

Avia Cars, 32, rue d'Hanswijk, Malines (Mechelen), Belgien, vor welchem wir an dieser Stelle wiederholen warnen müssten, und

Inter-Nordisk Reisebureau, Dronningens Tvaergade 27, Kopenhagen. (Nicht zu verwechseln mit dem bekannten und seriösen schwedischen Reisebüro Nordisk Resebyra.)

Es ist oft verwunderlich, mit welchem Vertrauen manche Hotelliere unwürdigen und unbekannten Reisebureaux kreditieren. Die Regel sollte sein: Bar- oder Vorauszahlung, wenn die Firma nicht als seriös bekannt ist. Eine Anfrage an das Zentralbüro des SHV. kann vor Schaden bewahren.

Vorsicht

bei Erteilung von Insertionsaufträgen!

Ein Frankfurter Reisebüro wirbt für Anzeigen in einem sogenannten Reiseführer für Auslandsreisen im Automobil mit Hotelverzeichnis und Hotelpreisen – und behauptet, vom Automobil-Club von Deutschland mit der lachlichen Bearbeitung dieses Führers beauftragt worden zu sein. Nach unsern Erkundigungen stimmt es nicht, dass der ACD, das betreffende Reisebüro mit der Herausgabe eines Reiseführers beauftragt hat. Wir empfehlen deshalb unsern Mitgliedern, im geplanten Hotelverzeichnis nicht zu inserieren. Es besteht kein Bedarf an zusätzlichen privaten Hotelverzeichnissen, die notwendigerweise nicht vollständig sein können. Unser offizieller Hotelführer ist nämlich jedermann zugänglich.

bendruck auf dem Umschlag, die Appenzeller Festeigstracht darstellend. Es ist, wie auch die weiteren Trachtenbilder des Heftes, dem neuen «Schweizer Trachtenbuch» entnommen. Prof. Hch. *Edelmann* schrieb dazu eine ansprechende Würdigung, in der die Vielfalt der nordostschweizerischen Trachten so richtig zur Geltung kommt. Wir empfehlen deshalb unsern Mitgliedern, im geplanten Hotelverzeichnis nicht zu inserieren. Es besteht kein Bedarf an zusätzlichen privaten Hotelverzeichnissen, die notwendigerweise nicht vollständig sein können. Unser offizieller Hotelführer ist nämlich jedermann zugänglich.

TOTENTAFEL

Arnold Brüderlin †

Obschon seit längerer Zeit leidend, verschied am 23. Dezember unerwartet rasch Herr *Arnold Brüderlin-Puttendorf*, ehemals Besitzer und in den letzten Jahren Pächter des seit einiger Zeit geschlossenen und dem Abbruch geweihten *Elite-Hotels Storchen* in Basel. Der Verstorbene gehörte zu den bekanntesten Vertretern des Basler Hotel- und Gastgewerbes. Schon in jungen Jahren leitete der ausgezeichnet qualifizierte Fachmann führende Hotelbetriebe in Deutschland. In der Schweiz wurde er Leiter grosser Varietébetriebe, so des *Corso-Palais* in Zürich und gleichzeitig der *Küchlinbetriebe* in Basel. Dann – Ende der zwanziger Jahre – zog es ihn wieder in die Hotellerie. Er übernahm das *Elite-Hotel Storchen*, das zugleich als Unterhaltungsgaststätte sich bei der Basler Bevölkerung Beliebtheit erfreute, nun aber einem Neubau weichen muss. Herr Brüderlin war in früheren Jahren Mitglied des Vorstandes des Basler Hotellerie-Vereins und nahm häufig als Delegierter an den Delegiertenversammlungen des SHV. Als Vertreter der Basler Hotellerie gehörte er auch jahrelang dem Vorstand des Basler Verkehrsvereins an. Sein verbindl. Art sicherte ihm in allen Gremien der Hotellerie und des Verkehrs die Achtung und Wertschätzung seiner Kollegen und der Vertreter anderer Interessenrichtungen. War auch sein Leben von schweren Schicksalschlägen nicht verschont geblieben, so waren ihm doch auch gute Tage beschieden und vor allem durfte er sich der Anerkennung seiner Gäste und Berufskollegen erfreuen. Den Hinterlassenen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

BÜCHERTISCH

Nordostschweiz. Das Winterheft (soeben im Verlage *Zolliker & Co.*, St. Gallen, erschienen) erfreut den Leser mit einem schönen Vierfar-

Salle und Restaurant

Buffetbursche, ges. Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 361

Restaurationsbursche, sprachkundig, 5 Jahre Praxis, sucht interessanten Posten in gutem Betrieb. Offerten unter Chiffre OFPA 9374 Lz, Orrell Füssli-Annoncen, Luzern. (439)

Saaltochter, I., tüchtige, sprachkundige oder Alleinsaaltöchter, sucht für die Winterzeit für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an A. Zürcher, La Sagnette 10, Tavau (Berner Jura).

Cuisine und Office

Chefköchin, Schweizerin, extremekundig, mit guten Hotelzeugnissen, zuverlässig und sparsam sucht Verkaufsstelle in minderwertigen Betrieben. Offerten unter Chiffre 362

Economogespannado sucht Stelle per sofort oder später, auch Aufstiege. Offerten unter Chiffre 364

Gesucht auf April 1954 für 15jährigen Jüngling (Deutschschweizer) geeigneten Arbeitsplatz in Hotelküche in der franz. Schweiz, wo er später praktikantin werden, die Kochlehre zu absolvieren. Offerten an Frau O. Oberholzer, Oberholzerstrasse 10, Zürich. (365)

Hotel- und Restaurantbursche, jüngster, sehr zuverlässig, gewandt, sprachkundig und patissierkundig, an Ban- und Stoffseide gewöhnt, deutsch, franz, italienisch sprechend, wünscht sich zu verändern. Frei ab 15. Januar 1954. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 353

7592 Saaltöchter, Obersaaltöchter, nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Badeort, Kt. Aargau.

7593 Sekretärin, Deutsch, sprachkundig, sofort, Kurhaus, 85, Basel.

7594 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.

7595 Koch, Kochin, Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Basel.

7596 Commis-Patisserie, sofort, Grossrestaurant, Bern.

7597 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7598 Barmaid, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Bern.

7599 Badmeister, sofort, mittelgross. Hotel, Badeort, Kt. Aargau.

7600 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7601 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7602 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7603 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7604 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7605 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7606 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7607 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7608 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7609 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7610 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7611 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7612 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7613 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7614 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7615 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7616 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7617 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7618 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7619 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7620 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7621 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7622 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7623 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7624 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7625 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7626 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7627 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7628 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7629 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7630 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7631 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7632 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7633 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7634 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7635 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7636 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7637 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7638 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7639 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7640 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7641 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7642 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7643 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7644 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7645 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7646 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7647 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7648 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7649 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7650 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7651 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7652 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7653 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7654 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7655 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7656 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7657 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7658 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7659 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7660 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7661 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7662 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7663 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7664 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7665 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7666 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7667 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7668 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7669 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7670 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7671 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7672 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7673 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7674 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7675 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

7676 Commis-Patisserie, sofort, Kurhaus, Nähe Luzern.

Neuheit!...

Neue Aufmachung des weibekannten Steinäger "SCHLICHTE" in einem granulierten grünen Glas-Krug

**4 VORZUEBE, die Punkt für Punkt UEBERZEUEN:**

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granulierte Glaskrug kühl schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Kräge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

Gesucht

für Erstklass-Etablissement in Zürich

I. und II. Barmaid

restaurationsgewandt, gut präsentierend und sprachenkundig

Etagenportier**Zimmermädchen****Chef de rang**

gewandt im à-la-carte-Service

bestqualifizierte Bewerber wollen sich melden. Sofortige Offerten erbeten unter Chiffre E E 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort sehr tüchtiger

Küchenchef

guter Restaurateur, in Jahrestelle. Es wollen sich nur erstklassige Kräfte melden. Elloferten mit Zeugnisschriften und Referenzen unter Chiffre K R 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahrestelle pflichtbewusste, selbständige und anpassungsfähige

KÖCHIN (evtl. Alleinkoch)

in mittleres Hotel mit alkoholfreiem Restaurant. Reformierte Bewerberinnen oder Bewerber, die die Restaurationskunst beherrschen, an sauberes Arbeiten sowie anständige Behandlung des Personals gewöhnt. Senden Ihre Offerten mit Referenzen und Lohnanspruch an Hotel Hospiz Engelholz, Basel.

Küchenchef

erstklassiger Organisator, in Kalkulation bewandert, sucht Jahres- oder Zweisaisonstelle. Gell. Offerten an A. Eugster-Ragazzi, St. Georgenstrasse 180, St. Gallen.

Zur Belebung

Die KUR mit Nerven-Fortus gegen Gefühlsschwäche, bei Nerven- und Funktionsstörungen sowie Sexualschwäche. Fortus regt das Temperament an. KUR Fr. 26.—, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogist, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 275067.



*Mit Knorrli ins neue Jahr,
viel Glück und guten Suppen!*

Gesucht

in grösseren Saison-Restaurationsbetrieb ab April 1954

versierte
Gouvernante
Buffetdame, Buffetfräulein
Kellermeister-Warenkontrolleur
Chef de service-Oberkellner
Wäscherin-Glättlerin
Keilner, Serviertöchter
Chasseurs
Casserolier
Officepersonal

Offerten mit Referenzen, Zeugniskop., Bild u. Lohnansprüchen unter Chiffre R B 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KELLNER

gesucht.
Strebsamer, tüchtiger Chef de rang, guter Restaurateur, in grösseren Restaurationsbetrieb in Zürich. Offerten gefl. mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre K R 2790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort jüngere, tüchtige

Serviertochter

Sprachenkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hist. Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

junge, selbständige, sprachenkundige
Sekretärin

Reception, Kasse, Journal
oder auch Stelle in grösseres gutgehendes Hotel oder als

Telephonistin

in Erstklassshotel. — Offerten erbeten unter Chiffre S 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (061) 2 26 63.

On cherche pour entrée de suite ou à convenir un

Sommelier

connaissant bien le service de table ainsi qu'un(e)

garçon d'office

Faire offres au Café du Théâtre, Neuchâtel.

Gesucht

auf anfangs Januar

I. Barmaid

sowie per sofort

II. Barmaid

Hirschen, Luzern.

Wir suchen

tüchtige

**Restaurations-
tochter**

in gutgehendes Hotel-Restaurant, Einrich. u. Ver-
einbarung. Fam. Tschopp, Hotel Post, Sargans,
Tel. (085) 80214.

Argentyl

lässt Ihr Silber
in neuem Lichte erstrahlen!



rationell, sauber, angenehm,
zeitsparend und schonend,
das sind einige der besonderen
Eigenschaften von ARGENTYL

Tausende profitieren davon.
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
prrompften und individuellen
Dienst am Kunden

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres
Quantum neuwertige, schö-
ne und solide

**Wirtschafts-
stühle**

zum Preise von Fr. 17.80 per
Stück. Möbelfabrik Gschwend
AG, Steffisburg, Tel. (033)
26312.

Verlangen Sie bei Ihrem Apothe-
ker und Drogisten ausdrücklich
die reinen Kräuterpillen, MARKE

Verstopft! Prompt entleert sich der Darm täglich, wenn man grüne Kräuter-
pillen **Helvesan-1** zu Fr. 3.65 einnimmt. Individuelle Dosierung und beschwerde-
freie Wirkung über Nacht, weil die tägliche Dosis je nach Fall oder Bedarf ge-
steigert oder vermindert werden kann. Ersetzen Sie einen Teil der täglich benötigten
Flüssigkeit mit «**Helvesan-Gesundheits-Tee**», Paket Fr. 2.35. Er fördert
den Kurerfolg, und eine Tasse abends hilft zu einem guten Schlaf.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-
betrieb notwendigen kantonalen und internationalen beruflichen
Fächern: Fremdsprachen, Sonderkurse, Kurs für Re-
ceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche
und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung. Jeden
Monat Neuauflagen, Auskunft und Prospekte durch

GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

**zu verkaufen
elektrischer Backofen**

2 x 390 V, 6000 W. Marke «Therma». Nutzfl.
50 x 27 x 82 cm. Fr. 700.— Hotel des Salines, Bex.

Hotel-Restaurant

mit 60 Betten, in Kantonschauplatz mit viel Frem-
denverkehr zu verkaufen. Neuzeitlich eingerich-
tet. Viele Möglichkeiten. Preis ab 100.000.—
Hypothesen Fr. 700.000.— Interessenten mit Kapital-
tausweis erhalten kostenlose Auskunft durch
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

Infolge Umbau zu liquidieren ein
grösserer Posten

**Zimmer-
Möbiliar**

in erstklassigem Zustand. Anfragen erbeten an:
Schweizerhof, Bern, Telefon (031) 2 45 01.

Junger, tüchtiger

Accordeonist-Pianist

(Gesang in 4 Sprachen), frei
ab Januar. Tel. (037) 235 22
ab 20 Uhr.

WER

nicht inseriert
wird vergessen!

Tüchtige, branchenkundige
**Restaurations-
tochter**

sucht Stelle in Hotel, Bar
oder Restaurant, anfangs Ja-
nuar (evtl. als Anfangs-Bar-
maid). Sprachen: Deutsch,
Franz., etwas Engl. West-
indisch. Anfangszeit: Offerten
unter Chiffre T R 2 281 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Geflogtes, grosses Hotel

in der Zentralschweiz sucht für die Sommer-
saison (4-5 Monate) erstaunliche

Küchenchef

Saucier, Pâtissier

Chef de réception-Vizedirektor

Journalführer(in)

Concierge, Oberkellner

Economat- und

Officegouvernante

Lingère (gute Stopferin)

Zimmermädchen, Etagenportier

Saaltöchter

Anfangs-Saaltöchter

Hallenköchter

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z E 2780
an die Hotel-Revue, Basel.

Gesucht

per sofort sehr tüchtige, selbständige, sprachen-
kundige

**Sekretärin-
Journalführerin**

in Jahreszeit, Elloferten mit Photo und Zeugnis-
abschriften unter Chiffre C B 2782 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Junger

II. Oberkellner

findet Stelle in bedeutendem Zürcher Restau-
rant. Anmeldungen mit Photo und Referenzangaben
unter Chiffre Z R 2791 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Helvesan

Der neuzeitlichen Ernährung Beachtung schenken, heißt Dienst am Gast

Auch dieses Jahr wieder
Vorzugsobst für die Hotellerie!



IN DER HOTEL-PACKUNG

Als Dessert, für das Lunchpaket und den stückweisen Verkauf von Äpfeln ist
nur das Beste gut genug. In der Hotelpackung haben Sie Qualität bis zum
letzten Apfel. Adressenverzeichnis zuverlässiger Lieferanten beim

Schweiz. Obstverband, Zug, Telefon (042) 42712

Spezielle Werbematerialien, wie Menükarten, Papierservietten, kleine Falt-
prospekte (deutsch, französisch, englisch) und Ausstellungsplateaux können
bezogen werden bei der

Schweiz. Propagandazentrale, Zürich, Telefon (051) 25 43 50

(S. P. Z. 53)

Meilleure fréquentation dans les hôtels en Suisse en octobre 1953

En octobre, mois de l'entre saison, les exploitations hôtelières du pays — hôtels, auberges, pensions, sanatoriums et établissements de cure — ont annoncé 1,29 million de nuitées, ce qui fait à peu près deux cinquièmes de moins qu'en septembre, mais 4 pour cent de plus qu'en octobre 1952. La fréquentation des sanatoriums et établissements de cure accuse il est vrai un léger fléchissement; en revanche, dans les hôtels et pensions, le nombre des nuitées a augmenté de 55 000 ou de 6 pour cent, pour passer à 1,02 million.

Comme en septembre, aussi bien les hôtels de l'étranger que ceux du pays ont contribué à l'essor observé dans le mois en revue. Le trafic interne ne s'est toutefois accru que de 2 1/2 pour cent, alors que la clientèle de l'extérieur a augmenté de près de 12 pour cent, établissant ainsi un nouveau record pour le mois d'octobre.

On a compté un plus grand nombre d'Autrichiens, de Français, d'Anglais, d'Allemands et de Hollandais, dont les effectifs marquent une avance de 11,29 pour cent, mais surtout plus de Danois, qui ont inscrit trois fois et de mié autant de nuitées qu'en octobre 1952. Cet accroissement extraordinaire est dû à l'arrivée d'environ 1600 catéchumènes danois, qui ont passé sept jours de vacances dans notre pays, en particulier au Tessin, à Meiringen et à Weggis. Les groupes belgo-luxembourgeois, italien et nord-américain marquent tout au plus un léger progrès. Les effectifs du sud-est de l'Europe et de quelques pays d'outre-mer ont diminué.

Dans la période considérée, les Allemands constituent le plus fort groupe étranger: ils sont suivis des Nord-Américains, des Français et des Anglais; pour ces derniers, l'attribution de devises destinées à couvrir les frais de voyages d'agrément en Suisse a été portée, le 1er novembre, de 40 à 50 livres sterling au maximum pour les adultes et de 30 à 35 livres pour les enfants.

De janvier à octobre 1953, les touristes britanniques ont inscrit dans nos hôtels et pensions 1,7 million de nuitées (janvier-octobre 1952: 1,4 million), chiffre qui n'atteint pas tout à fait celui des Allemands — qui prennent la première place avec 1,74 million de nuitées — mais qui est sensiblement plus élevé que l'apport français, de 1,3 million de nuitées (1,2 il y a un an). Pour la même période, les Nord-Américains ont inscrit 860 000 nuitées (janvier-octobre 1952: 801 000), les Belges et les Luxembourgeois 803 000 (821 000), les Italiens 583 000 (570 000) et les Hollandais 572 000 (532 000).

Mieterschutz

Langjährige Mietverträge — Tod des Mieters — Kündigung durch Vermieter auf nächster gesetzlichen Termin — Anspruch der Erben auf Mieterschutz?

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

—bl- Im Zentrum der Stadt Zürich betrieb seit Jahren eine nunmehr verstorbenre Frau Sch. als Mieterin einer Familie H. ein Hotel garni. Der Mietvertrag wurde am 25. Februar 1952 bis zum 31. März 1957, also um weitere fünf Jahre verlängert. Als dann aber am 20. Mai 1952 die Mieterin Sch. starb, kündigte die Vermieterin H. den Mietvertrag auf den 30. September 1952 in Anwendung der obligatorischen Bestimmungen über die Beendigung des Mietvertrages beim Tod des Mieters (Art. 270 OR). Die Erben der Mieterin erhoben gegen die Kündigung Einsprache, wurden aber von der Justizdirektion des Kantons Zürich, die den Auszugsstermin lediglich bis zum 31. März 1953 erstreckte, abgewiesen. In diesem Entscheid erbrückten die betroffenen Erben Sch. eine willkürliche und rechtsungleiche Behandlung und beantragten beim Bundesgericht mit staatsrechtlicher Beschwerde, er sei wegen Verletzung von Art. 28 BV aufzuheben.

Aber auch vom Bundesgericht wurde die Kündigung als zulässig erklärt. Nach Art. 4 des Bundesratschlussbeschlusses betraf. Maßnahmen gegen die Wohnungsnutzung «kann eine nach Obligationenrecht gültige Kündigung des Mietvertrages auf Begehrungen des Mieters als unzulässig erklärt werden, wenn sie nach den Umständen des Falles als ungerechtfertigt erscheint». Die Berücksichtigung der «Umstände des Falles» setzt voraus, dass die Interessen der beiden Parteien im Einstigt abgewogen werden (vgl. Birchmeier, Die Miethöchstentschließung des Bundes, pag. 16). Bei der Würdigung dieser Interessen ging nun die Vorinstanz davon aus, dass bei Tod des Mieters der gesetzlichen Ordnung des Obligationenrechtes Rechnung zu tragen sei, laut welcher in einem solchen Falle sowohl der Vermieter als auch der Erbe des Mieters das Mietverhältnis unter Beobachtung der gesetzlichen Fristen auf das nächste Ziel ohne Entschädigung kündigen können. In dieser Vorschrift kommt — wie das Bundesgericht in seinem Entscheid ausführt — der Gedanke zum Ausdruck, dass in der Regel zwischen der Benützung und der Person des Benützenden ein enges Verhältnis besteht, das den Tod des Mieters als wichtigen Grund zur Vertragsauflösung erscheinen lässt.

Die Berücksichtigung dieses Gedankens hat auch vom Standpunkt des Mieterschutzes aus eine gewisse Berechtigung: Der Mieterschutzlärz will den Mieter im Hinblick auf die Knappheit des Wohnraumes im weiteren Genuss der Wohnung schützen, solange er die Verpflichtungen nachkommt und der Vermieter die Lokale nicht selbst benötigt. Stirbt aber der Mieter und sind seine Erben auf die von ihm innegehabten Räumlichkeiten

nicht angewiesen, weil sie eine andere Wohnung haben, so bedürfen sie des Schutzes vor den Auswirkungen der Wohnungsknappheit nicht. Das gilt nicht bloss bei Miete einer Wohnung, sondern entsprechend auch von derjenigen eines Geschäftslabors. Die Unterstellung der Geschäftslokale unter die Vorschriften über den Mieterschutz soll dem Mieter ermöglichen, die seiner Geschäftstätigkeit und damit seinem Unterhalt dienenden Lokalitäten beizubehalten zu können. Zu einem derartigen Schutz der Erben des Mieters besteht aber kein Anlass oder jedenfalls nicht derzeit triftige Grund, wenn die Erben sich schon vor dem Tode des Mieters selbstständig gemacht haben, anderswo ein Geschäft betreiben oder doch für sich erwerbstätig sind und die Beibehaltung der Geschäftslokale des Erblassers also nur dazu dienen soll, die eigene geschäftliche Tätigkeit zu erweitern. Unter solchen Umständen darf die Mieterschutzbehörde ohne Willkür eine Kündigung als zulässig erklären, auch wenn das Interesse des Vermieters an der Beendigung des Mietvertrages nicht darauf beruht, dass er die Lokalitäten selbst benötigt.

Im vorliegenden Fall verhält es sich aber nach der Aktenlage so, dass die Erben der Frau Sch. auf das Mietobjekt weder selbst angewiesen sind noch bisher darin tätig waren. Sie machen auch nicht geltend, dass sie aus bestimmten Gründen ihre bislang anderwärts Tätigkeit aufgeben wollen oder müssen, um den Betrieb der Erblasserin zu übernehmen. Dem Umstand, dass die Erbblöckerin selbst zu ihren Lebzeiten befugt gewesen wäre, das Mietverhältnis auf einen Dritten zu übertragen, braucht keine entscheidende Bedeutung beigemessen zu werden, weil die Übertragung an einen Dritten zu Lebzeiten der Mieterin einer Übernahme durch die Erben nicht gleichgestellt werden kann. Die Beschwerde der Erben Sch. wurde daher abgewiesen. (Urteil vom 24. März 1953.)

Hotel-Ausstellung in New York

Fortschreitende Hotel-Moderneisierung
Von unserem New Yorker Korrespondenten

Das grosse jährliche Ereignis der amerikanischen Hotelindustrie ist die 5 Tage dauernde *National Hotel Exposition in New York*. Da der bisher für diesen Zweck benutzte Grand Central Palace für Ausstellungszwecke nicht mehr zur Verfügung steht, wurde die Ausstellung in der Kingsbridge Armory in der Bronx abgehalten. Rund 500 Aussteller haben dort die Möglichkeit, ihre Produkte vorzuführen. Nahezu 50000 Personen besuchten die Ausstellung, die alle aus Fachkreisen stammten; denn die Ausstellung war dem allgemeinen Publikum nicht ohne weiteres zugänglich.

Hauptziel: Kostenenkung im Hotelbetrieb

Die hohen Arbeitskosten machen es verständlich, dass selbst in kleinen Hotels der *Drang nach Mechanisierung* der mechanisierbaren Arbeit deutlich erkennbar ist. Die Angestelltenzahl in den Hotelbetrieben ist zurückgegangen, aber die Ausgaben für Löhne sind die höchsten, die je erreicht

wurden. Von jedem Dollar, der im Hotelbetrieb ausgegeben wird, entfallen 36 Cents auf Löhne und Verköstigung der Angestellten; 17 Cents auf Maschinen und Hilfsapparate; 10 Cents auf Steuern; 5,5 Cents auf Abschreibungen; und 7,5 Cents auf Mieten, Zinsen und Rückzahlungen.

So ist es verständlich, dass die ganze Anlage der Hotelausstellung sowie die ausgestellten Apparate und Werkzeuge als Hauptziel hatten, den Besuchern zu zeigen, wie sich der Betrieb verbilligen lässt. Jeder Apparat, jede Maschine und jedes Hilfsmittel, das Arbeit und Angestellte sparen kann, ist heute von besonderem Interesse für die Leiter von Hotelbetrieben und Restaurants.

Von riesenhaften Geschirrspülmaschinen zu kleinen Hand-Instrumenten zur Reinigung von Fleisch und Gemüse war alles darauf bedacht, Arbeit und menschliche Hilfskräfte zu sparen. Die Maschinen und Apparate sind zum Teil gewiss nicht billig, aber die Vorführer und Erklärer waren darauf eingestellt, dem Interessenten ein Haar von Zahlen und Tabellen deutlich zu machen, dass er trotzdem letzten Endes im Betrieb an Kosten spart, wenn er anstelle menschlicher Arbeitskräfte derartige sinnvolle konstruierte Hilfsmittel benützt.

Die gleiche Tendenz wurde offenbar bei den Vorkehrungen zur exakten Kontrolle der ausgegebenen Portionen von Speise und Trank, und ebenso bei den mechanischen Vorrichtungen, die rasches und genaues Abrechnen und Rechnungsstellen ermöglichen. Herabsetzung der Betriebskosten in Hotelbetrieben ist auch deshalb wichtig, weil die Hotelindustrie vielfach ihren Angestellten nicht jene günstigen und relativ kurzen Arbeitszeiten bieten kann, die manche andere Industrien so anziehend gestalten.

Neue Maschinen und Apparate

Bei der Mehrzahl der ausgestellten Maschinen und Apparate handelt es sich um Verbesserungen und Verfeinerungen von Apparatur, die bereits bekannt ist. Mechanische Geschirrspülmaschinen und Abfall-Vernichtungs-Apparate zogen die Aufmerksamkeit der sachverständigen Besucher der Ausstellung an. Spezialkocher für pizza pies und andere Speisen wurden vorgeführt; sie sind für Restaurants gedacht, die sich auf solche Gerichte spezialisieren. Große, elegante Kühlshränke für Steaks und andere Fleischstücke, die vom Kunden im Restaurant vor dem Kochen ausgewählt werden, fanden manche Bewunderer.

Von den Hilfsmitteln in der Getränkeindustrie fand eine Kaffeemaschine Beachtung («Counter Model Coffee Maker»), die auf einen einfachen Druckknopf reagiert und die auch in Speisezellen und Eisbänken zur Verwendung kommt. Die Maschine liefert bis zu 400 Tassen Kaffee pro Stunde; sie benutzt gefrorene flüssiges Kaffee-Konzentrat als Grundlage. Hersteller ist Rudd-Melikian, Inc. in Philadelphia, eine führende Firma auf dem Gebiet automatischer Kaffeeverteiler. Auch Tee und heiße Schokolade lässt sich in der Maschine herstellen.

Zunehmender Verbreitung erfreuen sich die «foam rubber» Präparate für Liege- und Sitzgelegenheiten aller Art. Nicht zu verwundern war es, dass nach dem heissen Sommer die Anlagen für Luftkühlung (air-conditioning) der Hotelräume besondere Beachtung fanden. Die Popularität und Anziehungskraft luftgekühlter Räume in Hotels und Restaurants an heißen Tagen und in den warmen Gegenden der Vereinigten Staaten ist unvorstellbar gross. Die Ausstellung zeigte neue Hilfsmittel der Luftkühlung und Berechnungen, aus denen hervor geht, dass diese neue, unwiderruflich vordringende Einrichtung für viele Betriebe gut eingeschwinglich ist. Ja, in der Nähe der Konkurrenz Luftkühlung eingeführt hat, ist ihre Verwendung für viele Betriebe einfach eine Lebensnotwendigkeit.

Dr. W. Sch.

Halbjahres-Bilanz der US-Hotel-Wirtschaft

Wie aus den Berichten der grossen Hotelkonzerns hervorgeht, können die amerikanischen Hotels mit den Ergebnissen des ersten Halbjahrs 1953 durchweg zufrieden sein. Verglichen mit der gleichen Zeit im Vorjahr hat sich der Gesamtumsatz des Hotelbetriebs um 3,4% gesteigert. Der Nettoverdienst hat sich freilich nur um 1,4% erhöht, was auf die noch immer anhaltende Steigerung der Selbstkosten zurückzuführen ist.

Die Umsatzsteigerung aus dem eigentlichen Hotelbetrieb errechnet sich gegen das Vorjahr auf 3,4%. Sie ist im wesentlichen auf die Erhöhung des *Hotelszimmerpreise* zurückzuführen. Dadurch konnte der überall zu verzeichnende Rückgang der Belegung einigermassen wieder ausgeglichen werden.

Die meisten Bedenken verursacht heute die *Steigerung der Löhne und Gehälter*, die im ersten Halbjahr 5% ausmacht. Da bei den amerikanischen Hotels die Löhne und Gehälter 37% der Brutto-Einnahmen verschlingen, so ist eine Lohnerhöhung um 5% für die Hotelbesitzer eine lohnstarke Angelegenheit.

Mit der zunehmenden Konkurrenz der «Motels» haben sich die amerikanischen Hotels heute abgefunden. Das Problem wird zumeist in der Weise gelöst, dass die Hotelgesellschaften mehr und mehr das übergeordnete ihrerseits Motels einzurichten und zu betreiben.

Ein Lichtenblick für die amerikanischen Hotels ist der deutlich spürbare *Rückgang der Lebensmittelpreise*, der sich in erhöhten Reingewinnen der Hotelrestaurants auswirkt. Nur in den Garni-Hotels wirken sich die Rückgänge der Lebensmittelpreise nicht so stark aus.

Die Generalunkosten und die Verwaltungskosten sind noch immer im Steigen begriffen. Zum Teil ist dies auf die Erhöhung der Gehälter zurückzuführen, zum Teil spielen dabei auch andere Ursachen mit, die vor allem in der steigenden Konkurrenz zu suchen sind. Die steigende Konkurrenz bringt es ferner mit sich, dass die *Instandhaltungsausgaben* immer mehr steigen. Kleinere Hotels müssen heute bereits 12,7% ihrer Brutto-Einnahmen für Instandhaltung der Betriebe aufwenden, gegen 11,4% vor einem Jahr.

Dass die Lage des amerikanischen Hotelgewerbes aber nicht schlecht ist, geht daraus hervor, dass immer noch zahlreiche *Neubauten* durchgeführt werden. Das grösste Projekt dieser Art ist der Neubau, den die «Hotels Statler Co.» am 1. Oktober 1953 in Dallas errichtet. Es handelt sich um ein Grosshotel mit 15 Stockwerken und 1000 Fremdenzimmern, dessen Herstellungspreis auf

L'hiver tardif ralentit le trafic de fin d'année

Les 24, 25 et 26 décembre, environ 20000 touristes étrangers — nombre très inférieur à celui de l'an passé pour la même période — sont arrivés dans les deux gares de Bâle. La moitié des voyageurs venant de France et de Belgique ont pour suivre leur route vers l'Autriche, tandis que les hôtes en provenance d'Allemagne se sont rendus pour la plus grande partie dans des stations suisses. La gare des C.F.F. a organisé quarante-six trains spéciaux.

Ces nouvelles de Bâle sont confirmées par les autres rapports des gares frontières suisses. Nous ne savons dans quelle mesure des annulations sont venues troubler les prévisions que l'on avait faites pour la semaine des fêtes. Dans la plupart des stations, semble-t-il, les hivernants sont venus comme ils l'avaient annoncé; dans certains endroits ils ont trouvé une neige suffisante pour prendre leurs ébats en luge ou en ski.

Par contre, le trafic interne a été notablement diminué. La température printanière qui règne en plaine n'est pas de nature à provoquer la nostalgie de la haute montagne et des sports d'hiver, comme c'est le cas quand il fait froid et que les villes sont recouvertes d'une neige poussiéreuse ou boueuse. On a donc beaucoup moins circulé en Suisse pendant les fêtes de Noël et la foule des excursionnistes a manqué pour tous les établissements et restaurants qui comptent sur elle. La situation que nous évoquons dans le dernier numéro de l'Hôtel-Revue s'est donc malheureusement prolongée. Espérons que cela ne durera pas, et que, cette semaine, les chemins de fer privés, les skilifts et pistes de ski connaîtront la foule des grands jours.

15 000 000 Dollar veranschlagt wird. Wie der Präsident des Statler-Konzerns, Arthur F. Douglass, mitteilt, soll der Neubau in seinem Äussern ähnlich gestaltet werden wie das berühmte Haus der UNO in New York. Der Bau wird von der Firma Robert E. McKee, General Contractor Co. Inc. in Dallas ausgeführt werden. Dieselbe Firma hat voriges Jahr auch das neue Statler-Hotel in Los Angeles erbaut. Das neue Dallas-Hotel, welches im Herzen der City von Dallas entsteht, wird eines der grössten Hotels des Südwestens der USA werden. Das Hotel wird im Sommer 1955 in Betrieb gesetzt werden. Es soll eine Weltattraktion werden. Die Finanzierung wird durch die Equitable Life Insurance Co. in New York durchgeführt. D.

Hilton-Konzern verkauft Plaza-Hotel

Wie der Präsident der Hilton Hotel Corporation, Conrad N. Hilton, mitteilt, ist das berühmte Plaza-Hotel in New York an die «Fifty Ninth Street Corporation» übergegangen, an dessen Spitze ein Hotelier aus Boston, A. H. Sonnabend, steht. Der Verkauf ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Die Hilton Corporation hat sich gleichzeitig verpflichtet, das Hotel noch 2 1/2 Jahre weiter zu betreiben, bis die neue Gesellschaft den Betrieb übernehmen wird. Der Kaufpreis beträgt 15 000 000 Dollar, worin eine erste Hypothek der Metropolitan Life Insurance Co. begründet ist.

Das Plaza-Hotel wurde 1907 erbaut. Es erhielt 1923 einen grossen Erweiterungsbau. Im Jahre 1943 wurde es von dem Hilton-Konzern zum Preise von 7 400 000 Dollar von der United States Realty Corporation erworben. Es liegt an der 59. Straße in der Nähe der berühmten Fifth Avenue, und umfasst 107 Fremdenzimmer.

Der Sonnabend-Konzern umfasst eine Reihe grosser Hotels, darunter das «Ritz Tower» in New York, das «Somerset & Shelton» in Boston, das «Edgewater Beach» in Chicago, das «Cleveland» in Cleveland, das «Whitehall» in Palm Beach, und das «Samobet» in Rockland (Maine). Mr. Sonnabend ist nebenbei auch Direktor der «Columbia Pictures», Besitzer einer grossen Baumwollfarm in Kalifornien, und Mitglied des Real Estate Board in Boston. D.

DIVERS

La foire aux vins d'Anjou

Fondée en 1900, la Foire aux Vins d'Anjou est l'une des plus anciennes manifestations vitivinicoles régionales. Elle se situe également, avec ses quelques 300 vignerons exposants, parmi les plus importantes.

La 42ème Foire aux vins d'Anjou aura lieu à Angers, les 9, 10, 11 et 12 janvier 1954, et permettra aux hôteliers, restaurateurs, cafetiers, négociants en vin, gros et détail, souciers de donner satisfaction à leur clientèle, de prendre contact avec les vins d'Anjou de la dernière récolte.

D'une qualité très supérieure à la moyenne, les vins d'Anjou sont, cette année, puissants et souples, fruités, d'une acidité normale, et le millésime 1953, qui prend dignement la suite glorieuse des 1947 et 1949, doit retenir l'attention des connaisseurs.

Un échantillonage très étendu des différents produits du vignoble angevin... Rosés, Blancs d'Anjou et de Saumur, excellents vins de compoir, grands vins blancs des coteaux de l'Aubance, du Layon, de la Loire, de Saumur; Rose de Calenier à la robe et au bouquet incomparables... sont soumis à l'appréciation des visiteurs de la 42ème Foire aux vins d'Anjou.

Le Comité d'organisation adresse à tous les amis du vin et, plus particulièrement, aux professionnels de la distribution, sa plus cordiale invitation.



BIRDS EYE-Erbsen

schmeichelnd zart, wie frisch von der Staudie!

Vorläufig in allen Sortierungen lieferbar.

Preisgünstige Grosspackungen.

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

Nos meilleurs vœux
pour 1954

E. OEHNINGER
SOCIÉTÉ ANONYME
MONTREUX

Agents exclusifs pour la Suisse:
ERVEN LUCAS BOLS, AMSTERDAM
Liqueurs fines de Hollande
POMMERY & GRENO S.A., REIMS
Grands Vins de Champagne
BISQUIT DOUBOUCHÉ & CO., JARNAC-COGNAC
Cognac & Grande fine champagne

Beste Wünsche zum Jahreswechsel
entbietet

Zuckermühle Rapperswil A.G.



Unsren verehrten Kunden
herzlichen Dank für das uns geschenkte Vertrauen
und unsere besten Wünsche für ein glückliches
1954

Personal und Leitung
Walter Kid, Sapag, Zürich
Rötelstrasse 67
Wasch- und Reinigungsmittel, spezialisiert in Silberpflege

Einen grossen Erfolg
bei bester Gesundheit

wünschen wir allen von
ganzem Herzen

Walter E. Frech & Co.
Grossküchen-Einrichtungen
Luzern

Zur Jahreswende herzlichen
Dank allen „Lucul“-Freunden
und ein glückliches
1954!
LUCUL-Nährmittelfabrik AG.
Zürich-Seebach
und deren Vertreter

Nos meilleurs vœux pour la nouvelle année

CH. GERVAS
GENÈVE

FROMAGES GERVAS S.A., GENÈVE
Bâle - Lausanne - Lugano - Lucerne - Meyriez/Morat
St-Gall - Zürich

Petits Suisses à la crème
Carres demi-sel double crème

Seuls importateurs de:
Rouquerf véritable «Société
Camemberts de Normandie «Le Maine»
Edam hollandais «Olddorven»
Bleu danais «Danseuse»
etc., etc.

Strebelt Muth A.

Tabakwaren en gros
LUZERN
Telephon (041) 21110

HOWEG-Vertragslieferant

Neujahrs-Gratulationen

Souhaits de Nouvelle Année

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel entbieten wir unseren verehrten Kunden. Für das uns im vergangenen Jahre geschenkte Vertrauen sprechen wir Ihnen den besten Dank aus.

SURSEE

Sursee-Werke AG., Sursee

Herzlichen Dank an
unsre verehrten Hot-
telkunden und beste
Wünsche für ein
glückliches 1954.

Merci à notre chère
clientèle hôtelière et
meilleurs vœux pour
une bonne et heureuse
nouvelle année.

Jules
Bachmann
GmbH.
Grossmetzgerei, Charcuterie
S. à r. l.
LUZERN

Meiner verehrten Kundschaft
entbietet ich
herzliche Glückwünsche
ZUM NEUEN JAHR

Mario Tschander
Zürich



Beste Neujahrswünsche
entbietet

Desinfektionsmittel A. Ziegler, Zürich 55

Ungezief- und Schädlingsbekämpfungsmitte
Desodorisierungs- und Desinfektionsmittel
Bodenwäsche und Reinigungsmitte
Desinfektionen jeder Art

J. LIPS

Küchenmaschinen-Fabrik

URDORF/ZH

dank seiner verehrten Kundschaft aus
dem Hotel- und Gastgewerbe für das geschenkte Zutrauen und entbietet beste
Wünsche für ein prosperierendes 1954.

Herzliche Glück- und Segenswünsche
für 1954

entbietet allseits mit bestem Dank für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr

F. Friedli, Vertreter, Faltschen b. Reichenbach
(Berner Oberland)

Torréfaction
de
Café
La Semeuse
La Chaux-de-Fonds

remercie ses clients hôteliers pour la confiance
témoignée pendant l'année et leur présente ses
meilleurs vœux pour 1954.

Mes meilleurs vœux
pour la nouvelle année

PIERRE FRED NAVAZZA
GENÈVE

Agent général pour la Suisse de

Cognac MARTELL

Scotch Whisky „BLACK & WHITE“

Canadian Whisky SEAGRAM

PLYMOUTH's Original Dry Gin

HOLLOWAY's Dry London Gin

SEAGRAM's London Dry Gin

Liqueurs de LA GRANDE CHARTREUSE

Liqueurs WYNAND FOCKINK

CHATEAU LABARTE Armagnac

NOILLY PRAT Vermouth Français

DOW's Ports

DOMEQ's Sherries

Champagne LOUIS ROEDERER

CAPTAIN MORGAN, Jamaica Rum

Liqueurs FRED. MUGNIER, Dijon

MADÈRE de l'ILE, Cossart, Gordon & Co Ltd.

Leopold

dankt mit besten
Wünschen

Avec nos meilleurs vœux
Coi migliori auguri
Culs meglders giavüschs

FR. LEOPOLD & CIE. A.G.
THUN

MIT VERKAUFSBUREAU ZÜRICH

Nos meilleurs vœux pour

1954

RENAUD S. A.
BALE

VINS FINS LIQUEURS - CHAMPAGNES
COMESTIBLES - CONSERVES

Beste Neujahrswünsche
entbietet

A. GRIESER A.-G.
Aadorf, Basel, Brem, Genf, Luzern, Lausanne
St. Gallen, Zürich

L'AGENCE GÉNÉRALE DE GRANDES MARQUES
POUR LA SUISSE

PAULIN POUILLOT S.A.
LAUSANNE

VOUS PRÉSENTE

ses meilleurs vœux

Die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre
entbietet

Fratelli Corti. Balerna

Viel Erfolg
und alles Gute
für 1954!

Frigidaire
ELEKTRISCH-
Fabrikat
VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
der General Motors



Der erste Eindruck

entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibül sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Größen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 23 76 03

Nelken, Rosen, Orchideen,
Narzissen, Veilchen, Mimosa,
Margeriten, gemischte Sträusse,
Anemonen, Ranunkeln etc.

zu den niedrigsten Tagespreisen, prompter
Postexpressversand.

Kummer, Blumenhalle, Baden
Telefon (056) 2 76 01

Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen stets
die inserierenden
Firmen

dann
fahren Sie
besser!

"Kiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE

GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

Hotels Restaurants

Kauf, Verkauf und
Pacht vermittelt

G. FRUTIG, BERN
Hotel-Immobilien - Spitalgasse 32 - Tel. (031) 3 53 02

Stock

littérature anglaise

à liquider pour hôtels, restaurants, boutiques, locaux, 80 salles, divers, salles, excellent état pour 25 Fr. Demander listes à Maison du Livre, Marché 14, Montreux.

Lerne Englisch

in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Unterricht jeden Tag von 10-12 Uhr, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Die besten Wünsche zum neuen Jahre



Giger Kaffee

fein und gehaltvoll
kräftig und ergiebig
vom Guten das Beste!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



Zu verkaufen neue, solide

Stühle

schon ab Fr. 17.20.
O. Locher, Baumgarten, Thun

WIR LIQUIDIEREN einen grossen Posten schwerversilberter Kaffeelöffel

mit sichtbarer Verstärkung an den Auflagestellen,
direkt ab Fabrik für Fr. 19.- per Dutz. Anfr. unt.
Chiffre W L 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Formschöne und gediegene Polsternmöbel und Matratzen
für Hotels und Restaurants

Unsere Vertreter werden Sie gerne beraten. Bezugsquelle durch
EMIL GROLLIMUND-MAERKI, GmbH., USTER (Zch.)
Polsternmöbel- und Matratzenfabrik

Wenn Sie die Angebote vergleichen

dann kaufen Sie das von Ihnen gewünschte 4-5
Personenauto, zum Beispiel den neuesten

VW- Volkswagen

bei uns. — Denn bei uns erhalten Sie ihn zu

sehr kulanten Bedingungen, mit einer
kleinen Anzahlung und mit monatlichen
Raten schon von Fr. 125.- an.

Sie können bei uns auch zu verbilligten Preisen
erfolgreich und schnell fahren lernen. Der neue
VW hat hydraulische Bremsen, Synchrongetriebe
und eine sehr schöne und bequeme Innenausstattung,
mit eingebauter Heizung und Defroster.

Alli VW-Modelle, Personen- und Liefer-
autos, können wir Ihnen sofort liefern.

Es stehen Ihnen überdies in der ganzen Schweiz
100 VW-Vertreter mit einem schnellen und sorgfältigen Schmier-, Wasch- und Reparaturservice
- zu Festpreisen - jederzeit zur Verfügung.
Schreiben oder telefonieren Sie uns zu
einer kostenlosen und genussreichen Probefahrt.

Franklin-Garage, Oerlikon-Zürich 11
Schaffhauserstrasse 344, Eingang Tramstrasse 2.
Telephon (051) 48 22 33/34.

INSERATE LESEN

erwirkt vorteilhaftern Einkauf

Sternegg

Silberwarenfabrik Schaffhausen



Verkaufsbüro und Musterzimmer in Zürich:
EDUARD WIDMER, ZÜRICH 8
Mainaustrasse 31 Telephon (051) 34 72 36
oder im Werk Schaffhausen, Telephon (053) 5 12 91



RV 4
SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM
DENMARK - NORWAY - SWEDEN

